

# PLUS25

## VERÄNDERUNG



# UNSERE STANDORTE

## ➤ STANDORT BASEL

BSB + Partner Ingenieure und Planer AG  
Murbacherstrasse 34 • 4056 Basel  
Tel. 061 264 19 20  
basel@bsb-partner.ch

## ➤ STANDORT BERN

BSB + Partner Ingenieure und Planer AG  
Waldeggstrasse 30 • 3097 Liebefeld/Bern  
Tel. 031 978 00 78  
bern@bsb-partner.ch

## ➤ STANDORT BIBERIST

BSB + Partner Ingenieure und Planer AG  
Leutholdstrasse 4 • 4562 Biberist  
Tel. 032 671 22 22  
biberist@bsb-partner.ch

## ➤ STANDORT BURGDORF

BSB + Partner Ingenieure und Planer AG  
Kirchbergstrasse 190 • 3400 Burgdorf  
Tel. 034 420 16 20  
burgdorf@bsb-partner.ch

## ➤ STANDORT GRENCHEN

BSB + Partner Ingenieure und Planer AG  
Dammstrasse 14 • 2540 Grenchen  
Tel. 032 654 59 30  
grenchen@bsb-partner.ch

## ➤ STANDORT LANGNAU I. E.

BSB + Partner Ingenieure und Planer AG  
Bädligässli 6 • 3550 Langnau i. E.  
Tel. 034 420 16 70  
langnau@bsb-partner.ch

## ➤ STANDORT OENSINGEN

BSB + Partner Ingenieure und Planer AG  
Von Roll-Strasse 29 • 4702 Oensingen  
Tel. 062 388 38 38  
oensingen@bsb-partner.ch

## ➤ STANDORT SOLOTHURN

BSB + Partner Ingenieure und Planer AG  
Wengisteinstrasse 1 • 4500 Solothurn  
Tel. 032 671 22 22  
solothurn@bsb-partner.ch

# INHALTSVERZEICHNIS

- |    |  |    |  |
|----|--|----|--|
| 04 | Editorial  | 44 | Überwachung Baugrube, Lengnau                          |
| 09 | Veränderungen in der Führung und Struktur                                | 47 | Raumplanung ist Wirtschaftspolitik                     |
| 13 | UEFA Women's EURO 2025   | 48 | Wasserversorgung Winterlen, Egerkingen                 |
| 14 | Renaturierung Eimattbach, Lüsslingen-Nennigkofen                         | 51 | InfogisEdit – Digitalisierung Baumkataster             |
| 16 | Neubau Denner Verteilzentrale, Aclens                                    | 52 | Modernisierung ARA Falkenstein, Oensingen              |
| 19 | Strassenzustandskataster und Massnahmenplanung, Langnau                  | 54 | Sanierung und Neubau Hofzufahrten, Wyssachen           |
| 20 | Flutwiesen Aeschimoos, Aeschi  | 57 | Visuelle Kommunikation und Gestaltung                  |
| 23 | Neubau MFH «Blumenstein», Solothurn                                      | 61 | Volumenbestimmung Baugrube, Oberbuchsiten              |
| 24 | Neubau Heizzentrale, Egerkingen  | 62 | Lärmbeurteilung Ersatz Aarebrücke, Solothurn           |
| 26 | «Mischzone Aare», Schönenwerd Vom Industrieareal zum lebendigen Quartier | 64 | Umgestaltung Brunngrabenstrasse, Solothurn             |
| 29 | Geförderte Nachhaltigkeit bei BSB+                                       | 67 | Riverside «Living II», Zuchwil                         |
| 33 | Kanalsanierung ETA-Areal, Grenchen                                       | 68 | Neubau Fernwärme LUPS, Roggwil                         |
| 34 | Gleisersatz und Sanierung Kornhausbrücke, Bern                           | 71 | Submission «Transport Kindergartenkinder», Bucheggberg |
| 37 | Sanierung «Ortsdurchfahrt Stedtli», Laupen                               | 72 | Unsere Fachgebiete                                     |
| 43 | Neubau Einfamilienhaus Säilirain, Solothurn                              |    |  |



Liebe Kundinnen und Kunden  
Liebe Partnerinnen und Partner  
Liebe Leserinnen und Leser

Die Welt verändert sich – und wir verändern uns mit ihr. Bei BSB + Partner sprechen wir intern oft von unserer «DNA» und meinen damit vor allem die Kultur und die Werte in unserem Unternehmen. Mit dem Entwicklungsprozess 2026+ werden diese wichtigen Eckpfeiler nicht in Frage gestellt, sondern so weit modifiziert, dass BSB + Partner sich den Herausforderungen einer dynamischen Zeit stellen kann. Dabei bleibt eines konstant: unser Anspruch, mit Kompetenz, Verantwortung und Innovationskraft nachhaltige Lösungen zu schaffen.

Die Neustrukturierung der Geschäftsleitung mit Einführung neuer Ressorts, die Schaffung von Kompetenzleitungen und die Stärkung der Standortleitungen sind Ausdruck unseres Wandels. Wir denken unsere Führung neu – nicht als Hierarchie, sondern als ein Netzwerk aus Verantwortung, Unterstützung und Zusammenarbeit. Als ein Führungsteam.

Die übergeordneten Themenfelder Nachhaltigkeit, Wissen, Arbeitgeberattraktivität, Kultur und Digitalisierung sind dabei nicht nur strategische Ziele auf dem Papier, sondern gelebte Realität. Sie werden im Rahmen von Kompetenzleitungen oder in spezifischen Teams laufend behandelt und in unsere Projekte und in unsere Firma eingebracht.

In dieser Ausgabe von PLUS25 zeigen wir einmal mehr, wie dies im Alltag konkret aussieht: Ob bei der Renaturierung des Eimattbachs, dem Neubau der Heizzentrale in Egerkingen, der Sanierung der Kornhausbrücke in Bern oder der Denner-Verteilzentrale in Aclens – überall verbinden wir technisches Know-how mit gesellschaftlicher Verantwortung. Unsere Projekte sind so vielfältig wie die Regionen, in denen wir tätig sind – und sie alle tragen dazu bei, Lebensräume zu gestalten, Infrastruktur zu sichern und Zukunft zu ermöglichen.

In einer Zeit mit zunehmender Informationsdichte wird die Vermittlung der Projekthalte und Ziele immer zentraler. Diesem Umstand tragen wir mit einer «hauseigenen» visuellen Kommunikation Rechnung. Sie stellt komplexe Inhalte verständlich dar, lässt unsere Arbeit sichtbar werden und bildet die Brücke zwischen Technik und Mensch. Freuen Sie sich auf den Beitrag im zweiten Teil dieses Heftes.

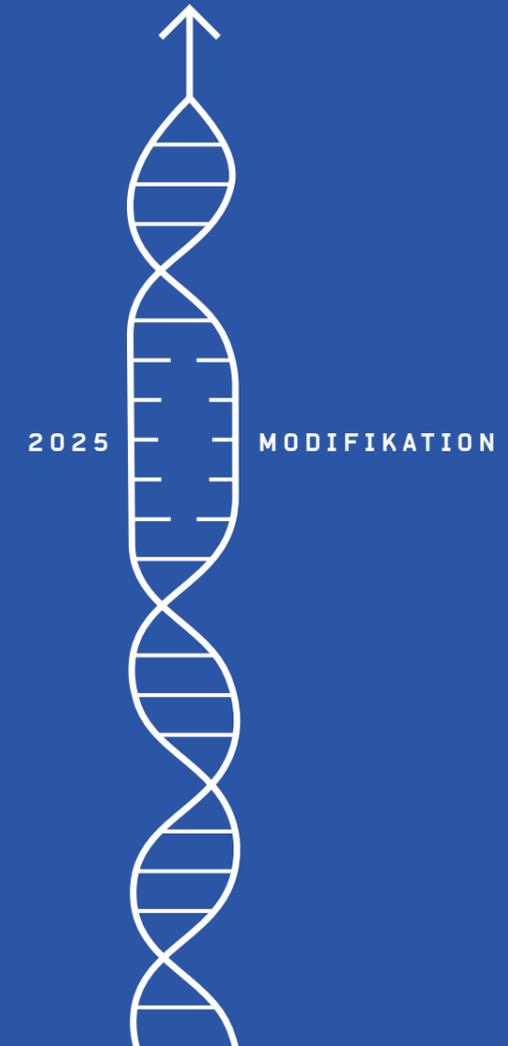
BSB + Partner ist heute mehr als ein Ingenieur- und Planungsbüro. Gemeinsam mit Ihnen sind wir Impulsgeber, Mitgestalter und verlässliche Partner für eine nachhaltige Entwicklung. Herzlichen Dank für das grosse Vertrauen. Schön dürfen wir mit Ihnen diesen Weg weitergehen.

Viel Vergnügen beim Lesen unserer aktuellen Ausgabe.

Herzlich

Michael Beyeler  
Verwaltungsratspräsident

## 2026+



## 1942

# ENTWICKLUNGSPROZESS 2026+

Strukturen in der Organisation einer Firma gehen über die Führung und das Tragen von Verantwortung hinaus. Sie ist Basis für das Schaffen von Vertrauen gegenüber den Mitarbeitenden und den Kundinnen und Kunden. Auch wenn die Beständigkeit der Organisation Sicherheit erzeugt, ist es zwingend, sich als Führungsteam zu hinterfragen, miteinander das Verbesserungspotenzial zu erkennen und sich weiterzuentwickeln.

Mit dem Entwicklungsprozess 2026+ stellt sich BSB + Partner neuzeitlichen Anforderungen. Beständig und dynamisch macht BSB + Partner einen Schritt vorwärts.

\* Die mit einem Sternchen gekennzeichneten Themen werden in diesem Firmenmagazin vertiefter vorgestellt, ausführlicher behandelt und näher erläutert.



# VERÄNDERUNGEN IN DER FÜHRUNG UND STRUKTUR

**Im Rahmen des Entwicklungsprozesses 2026+ passt BSB + Partner Ingenieure und Planer AG die Führungsstrukturen an und kombiniert Bewährtes mit der aktuellen Erwartungshaltung an eine nachhaltige Firmenorganisation.**

Das Unternehmen ist in den letzten Jahren stetig gewachsen und ist damit auf der Stufe der Firmenführung mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Die Komplexität der Aufgaben sowie die Vielzahl an Projekten und Standorten stellen erhöhte Anforderungen an Führung, Koordination und Kommunikation. Parallel dazu verändern sich die Bedürfnisse und Erwartungen der Mitarbeitenden – sei es hinsichtlich Mitgestaltungsmöglichkeiten, Flexibilität, Entwicklungsperspektiven oder Verfügbarkeit von Führungspersonen. Für diese neuen Gegebenheiten und Ansprüche an uns selbst sind gezielte, gut durchdachte und gleichzeitig nachhaltige organisatorische Veränderungen notwendig.

In einem über zwei Jahre dauernden Entwicklungsprozess hat sich das Unternehmen vertieft und systematisch mit der Frage zweckmässiger und tragfähiger Anpassungen in der Führungsstruktur auseinandergesetzt. Die bestehende Firmenstruktur wurde dabei sorgfältig analysiert und reflektiert, und es wurden Rückmeldungen der Mitarbeitenden systematisch aufgenommen. Die Mitarbeitenden sind im Rahmen dieses Prozesses sukzessive über die vorgesehene Neuordnung informiert und aktiv abgeholt worden. Die bestehenden Werte und die grundsätzlich sehr geschätzte Firmenkultur haben bei den Überlegungen eine zentrale Rolle gespielt. Gleichzeitig wurden auch externe Einflüsse wie etwa die fortschreitende Digitalisierung, neue Projektanforderungen und sich wandelnde Führungsmodelle berücksichtigt. Diese Kombination aus Kontinuität und Innovation hat BSB + Partner dazu bewogen, Bewährtes mit «Neuem» zu ergänzen und wo immer möglich, die von Seiten der Mitarbeitenden kritisch beleuchteten Aspekte zu korrigieren.

Ein zentrales Element innerhalb dieser Neuorganisation ist das Thema Zeitmanagement bzw. die Verfügbarkeit von Führungspersonal. Mit der zunehmenden Grösse der Firma und den wachsenden Aufgaben auf sowohl strategischer als auch operativer Ebene wurde erkannt, dass der persönliche Austausch und die Unterstützung der Mitarbeitenden tendenziell zu kurz kommen. Daher liegt ein besonderer Fokus auf der breiteren Abstützung von Verantwortung innerhalb des Unternehmens sowie dem Aufbau einer dynamischen Struktur, die sich bei Bedarf schnell und gezielt anpassen lässt. Diese Struktur bildet einen wesentlichen Eckpfeiler der Neu-Organisation 2026+ und stellt sicher, dass Führungsaufgaben effizient, zugänglich und auf mehrere Schultern verteilt wahrgenommen werden können. In der Folge wurden die Bürostandorte in Basel, Bern, Burgdorf, Biberist und Oensingen/Grenchen neu organisiert. Jeder Stand-

ort wird künftig durch eine Standortleitung mit Stellvertretungsregelung geführt. Diese ist für die strategische Ausrichtung des jeweiligen Standorts verantwortlich, unterstützt die Abteilungsleitenden vor Ort und fördert die standortübergreifende Zusammenarbeit. Zusätzlich wird zur gezielten Entlastung der Abteilungsleitungen die Rolle der Projekt-Portfolio-Verantwortlichen (PPV) weiter ausgebaut. Ergänzt wird diese durch Leitende für spezifische Kompetenzbereiche wie beispielsweise «Verkehr und Mobilität», «Wasserbau», «BIM» oder «Nachhaltigkeit». Diese funktionsübergreifenden Verantwortlichkeiten ermöglichen eine fachlich vertiefte Betreuung und schaffen klare Zuständigkeiten. Durch diese Massnahmen wird die Führung und Unterstützung der Mitarbeitenden besser verteilt, gleichzeitig wird eine höhere Durchlässigkeit in der Kommunikation gefördert und die fachliche Kompetenz gezielt gestärkt.

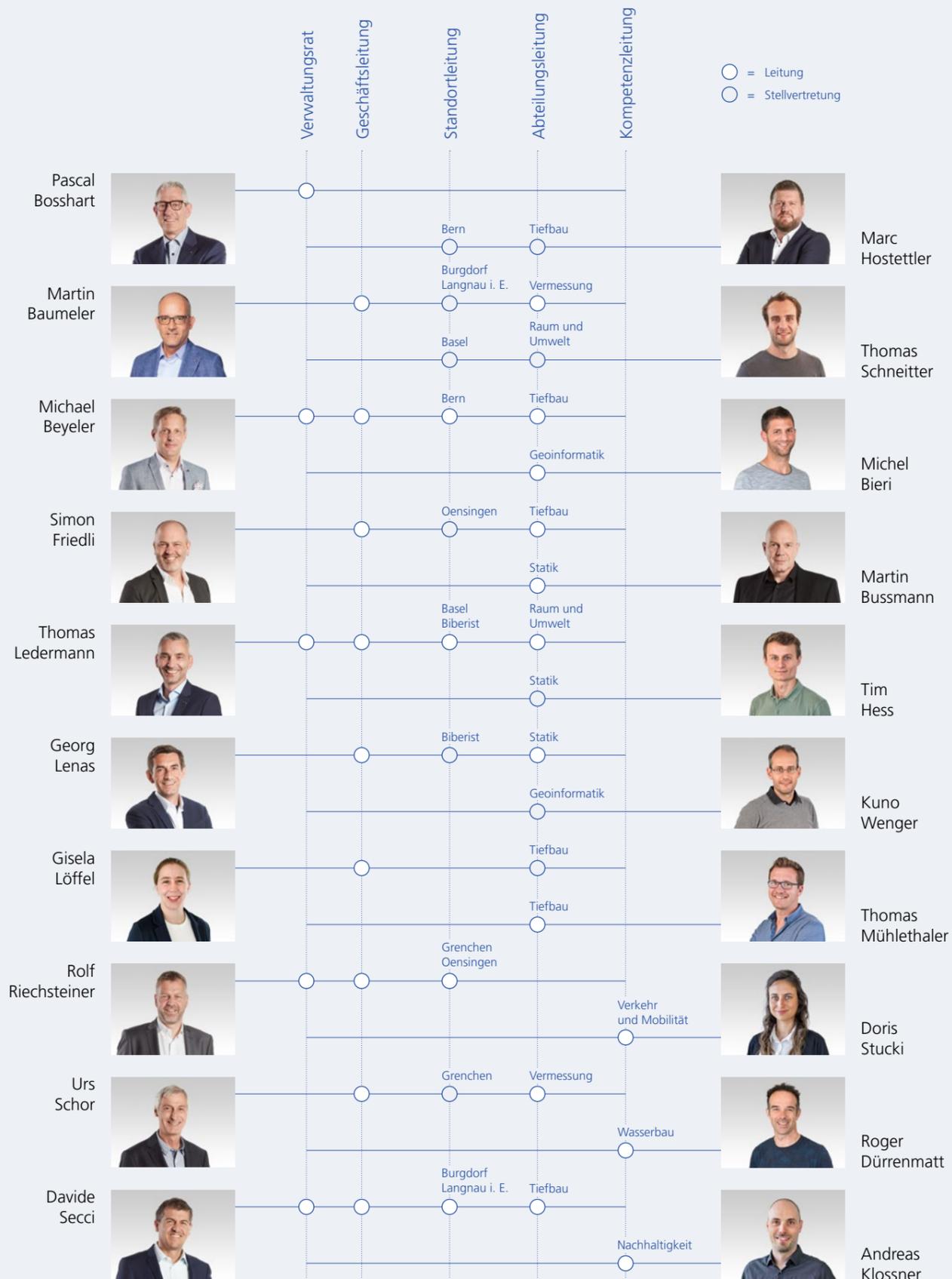
Neben der Erfüllung der zunehmend komplexeren Anforderungen an ein modernes Ingenieur- und Planungsbüro legt BSB + Partner grossen Wert auf die zwischenmenschliche Komponente, die nach wie vor als ein wesentlicher Erfolgsfaktor gesehen wird. Die Unterstützung der Mitarbeitenden – sei es fachlich, organisatorisch oder persönlich – soll im Zentrum stehen. Gleichzeitig wird weiterhin Raum für individuelle Entwicklung und Eigenverantwortung geschaffen, sodass Mitarbeitende ihre Fähigkeiten und Interessen im Rahmen ihrer Tätigkeit entfalten und vertiefen können.

Im Rahmen dieser strukturellen Weiterentwicklung wurde auch die Geschäftsleitung neu zusammengesetzt. Seit Juli 2025 ist die neue Geschäftsleitung operativ tätig. Sie nimmt eine zentrale Schnittstellenfunktion wahr und überträgt die vom Verwaltungsrat definierten strategischen Rahmenbedingungen in die konkrete Umsetzung im Arbeitsalltag sowie in die laufenden Projekte. Damit wird sichergestellt, dass die Unternehmensstrategie im Tagesgeschäft wirksam verankert bleibt und konsequent weiterentwickelt werden kann.

BSB + Partner ist überzeugt, dass die vorgesehenen Anpassungen der Führungsstruktur geeignet sind, sowohl die bestehende Kultur zu bewahren als auch den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern und weiter auszubauen. Die Neuorganisation 2026+ versteht sich nicht als abgeschlossene Struktur, sondern als lebendiger, lernender Prozess, der kontinuierlich angepasst und optimiert wird – im Einklang mit den betrieblichen Anforderungen und den Bedürfnissen der Mitarbeitenden. Damit ist BSB + Partner gut gerüstet für die Herausforderungen der Zukunft und freut sich auf die weitere, gute Zusammenarbeit mit Kundinnen und Kunden sowie auf die gemeinsame Gestaltung einer nachhaltigen, verantwortungsvollen und erfolgreichen Unternehmensentwicklung.

**«STRUKTUREN  
NEU DENKEN,  
ZUKUNFT  
GESTALTEN»**

# DAS NEUE FÜHRUNGSTEAM



Die neu eingeführten Rollen der Kompetenzleitung umfassen zurzeit drei Bereiche, die untenstehend genauer beschrieben werden.

## Kompetenzleitung «Verkehr und Mobilität»

Das Thema Verkehr und Mobilität ist ein wesentlicher Eckpfeiler im gesamten Dienstleistungsangebot und ist in der täglichen Arbeit allgegenwärtig. Das Know-how und die standortübergreifende Zusammenarbeit sollen besser koordiniert und abgeglichen werden. Nach dem Motto «alles aus einer Hand» von konzeptionellen Überlegungen bis hin zur Realisierung von Infrastrukturbauten führen zu einer Vereinfachung der Prozesse und Sicherstellung der Qualität durch klare Rollenverteilung. Mit der Einführung des Kompetenzbereiches «Verkehr und Mobilität» erwarten wir Kontinuität und eine spezifische Nachwuchsförderung. Zum Themenfeld gehören die technische Grundlagenerarbeitung (Messungen, Knotenberechnungen, Simulationen) sowie die Projektierung mit dem Ziel eines verbesserten Verkehrsangebots und der Erhöhung der Verkehrssicherheit. Die angestrebte Organisation mit definierten Rollen innerhalb des Kompetenzbereiches soll ab zweiter Jahreshälfte 2025 ihre operative Tätigkeit aufnehmen.

## Kompetenzleitung «Wasserbau»

Gefahrenkartierungen sowie Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekte sind etablierte Geschäftsfelder von BSB + Partner. Mit der Schaffung eines Kompetenzbereiches über Standorte und Abteilungen hinweg soll der Interdisziplinarität des Wasserbaus in der Organisationsstruktur stärker Rechnung getragen werden. Die Kompetenzleitung begleitet übergeordnet von der

Akquisition bis zum Unterhaltskonzept die Projektabwicklung und koordiniert das Zusammenspiel der Fachdisziplinen. Ein zentrales Element ist die Förderung von eigenen Nachwuchskräften. So gelingt es BSB + Partner, in einem dynamischen Umfeld am Ball zu bleiben und unsere Gewässer hochwassersicher und als attraktiven Lebensraum zu entwickeln. Der Kompetenzbereich «Wasserbau» hat bereits in der ersten Jahreshälfte 2025 die Arbeit aufgenommen.

## Kompetenzleitung «Nachhaltigkeit»

BSB + Partner trägt Verantwortung in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht. Angesichts der globalen Entwicklungen, die für kommende Generationen grosse Herausforderungen mit sich bringen, ist eine fundierte Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit unerlässlich. Das Unternehmen beschäftigt sich intensiv mit den Anforderungen und Möglichkeiten nachhaltigen Handelns und strebt den Aufbau wirksamer, langfristiger Massnahmen an. Dabei stehen nicht nur interne Prozesse und Strukturen im Fokus, sondern auch die Integration nachhaltiger Lösungen in Projekte sowie eine vorausschauende Beratung von Bauherrschaften. Nachhaltigkeit wird bei BSB + Partner als ganzheitlicher Bestandteil der Planungs- und Beratungspraxis verstanden – mit dem Ziel, ökologische Verantwortung mit ökonomischer Effizienz und sozialer Wirkung zu verbinden.

Das Angebot an Dienstleistungen der einzelnen Kompetenzbereiche wird auf unserer Website ausführlich dargelegt.

## IM INTERVIEW MIT ...

**Gisela Löffel ist seit dem 1. Juli 2025 neu in der Geschäftsleitung. Wir haben ihr zum Thema Neustrukturierung und zu ihrer neuen Funktion einige Fragen gestellt.**

### Was war deine Aufgabe im Prozess der Umstrukturierung?

Ich wurde in einer zweiten Phase in den Umstrukturierungsprozess einbezogen – erst als klar wurde, welche Rolle ich zukünftig in der Firma übernehmen darf. Weil ich noch keine Führungsfunktion innehatte, konnte ich primär die Sicht der Mitarbeitenden einbringen.

### Welche Herausforderungen werden auf die neu zusammengesetzte Geschäftsleitung und die neuen Abteilungsleitenden zukommen?

Da gibt es einige. Das Hauptziel ist sicher, die Firma so erfolgreich wie bisher weiterzuführen. Dabei gilt es, mit den sich schnell verändernden Rahmenbedingungen Schritt zu halten. Sei dies die Digitalisierung, neue Technologien und der Wandel in den Kundenbedürfnissen oder gesellschaftliche Entwicklungen. Zudem müssen wir den Mitarbeitenden Zeit geben, sich an die neuen Strukturen und teilweise neuen Führungspersonen zu gewöhnen.

### Was ist dir als Führungskraft besonders wichtig?

Die flachen Hierarchien waren schon immer eines der Erfolgsrezepte von BSB + Partner. Dies möchte ich beibehalten. Mir ist

ein konstruktiver Austausch auf Augenhöhe wichtig, bei dem alle ihre Meinung sagen dürfen. Daneben bildet für mich eine ehrliche und offene Kommunikation die Basis für jegliche zwischenmenschliche Beziehung, sowohl privat als auch beruflich. Darauf lege ich grossen Wert.

Ich habe zudem in meiner bisherigen beruflichen Laufbahn bei BSB + Partner von meinen Vorgesetzten stets viel Vertrauen gespürt und in schwierigen Momenten Rückendeckung erhalten. Ich hoffe, dass ich dies genauso weitergeben kann.

### In welchem Themengebiet möchtest du dich, neben deiner neuen Funktion, speziell engagieren?

Trinkwasserversorgungen und damit zusammenhängende Projekte wie Versorgungszusammenschlüsse, Reservoirs und Pumpwerke haben bei mir Herzblut ausgelöst. Sogar im «Wasserschloss Schweiz» ist die Gesellschaft zunehmend konfrontiert mit Wasserqualitätseinbussen und Wasserknappheit. Es ist mir ein Anliegen ingenieurtechnisch gute Lösungen anzubieten und Antworten auf die Herausforderungen zu kennen. Die Vernetzung spielt bei der Versorgung eine wesentliche Rolle. Damit können zumindest teilweise Defizite abgefangen werden. Hierzu sind weitere Bestrebungen und zielgerichtete Beratungen nötig.

Dafür setze ich mich zusammen mit dem Team ein und hoffe auch in Zukunft einen Beitrag für die sichere Versorgung der Bevölkerung leisten zu können.



**Michael Beyeler**  
Dipl. Bauingenieur HTL,  
dipl. Betriebsw.-ing. FH,  
Verkehringenieur SVI



**Andrea Marti**  
BSc Bauingenieurin FH



**Nadja Stürchler**  
Dipl. Technikerin HF  
Bauplanung

## UEFA WOMEN'S EURO 2025

**Im Juli 2025 brachte die UEFA Women's EURO den Fussball auch mitten in die Schweizer Hauptstadt. Sehenswerter Fussball der besten Spielerinnen Europas im Wankdorf, Public Viewings und ein sommerliches Fussballfest in der Berner Innenstadt. All das erforderte eine minutiöse Planung und Umsetzung.**

BSB + Partner unterstützte die Stadt Bern in den Teilprojekten «Mobilität und Verkehr» sowie «Öffentlicher Raum und Sicherheit». Nebst der fachlichen Begleitung und Dokumentation stand die umfangreiche Koordination und Kommunikation zwischen den verschiedenen Akteuren im Vordergrund. Dazu gehörten der öffentliche Verkehr, die Blaulichtorganisationen, insbesondere die Kantonspolizei Bern, das Stadion Wankdorf, die BERNEXPO AG, Dritte und natürlich die UEFA-Abteilungen. Vor, während und nach den Matchtagen begleitete BSB + Partner zudem die Host City Bern operativ vor Ort.

Zunächst bildete eine umfassende Analyse der verschiedenen Verkehrsträger die Basis zur Erarbeitung eines umfangreichen «Mobilitätskonzeptes». Dieses wurde explizit mit dem Fokus auf die erwarteten Zielgruppen wie Familien erarbeitet. Dabei galt es insbesondere, die erforderlichen Kapazitäten beim Transport auf dem übergeordneten SBB- und BLS-Netz, aber auch im Nahverkehr zu definieren und planen. Ein zentrales Element bildeten dabei die Extrazüge der SBB und die Verdichtungen von BERNMOBIL auf dem städtischen Netz. Letzteres gestaltete sich herausfordernd, da eine wichtige Tramachse aufgrund der Sanierung der Kornhausbrücke nicht zur Verfügung stand.

Im Umfeld des Stadions Wankdorf stand das Thema der Parkierung im Fokus, insbesondere die spezifischen Anforderungen der UEFA mit den verschiedensten Zielgruppen (VIP, Media, TV, Sponsoring) und den entsprechenden Sicherheitsanforderungen. Eine zielgruppengerechte «Spezialität» bildeten zudem die überdachten und bewachten Kinderwagen-Parkings – dies war unter anderem ein Learning der letzten Austragung der WEURO 2022 in England.

Als Herausforderung gestaltete sich die Planung der Fanmärsche. So mussten insgesamt drei verschiedene Routen von der Berner Innenstadt zum Stadion Wankdorf geplant werden. Nebst einer Standard-Route und deren Back-up wurde auch eine Spezialroute für die Spiele der Schweizer Nationalmannschaft durch die gesamte Berner Altstadt erarbeitet. Sämtliche organisatorischen und personellen Massnahmen wurden in einem «Massnahmenkonzept Verkehr» mittels Pro-

tolle dokumentiert und mit bewirtschaftbaren Personal- und Materiallisten hinterlegt. Zusätzlich zeigte ein «Run-Sheet» den zeitlichen Ablauf der Massnahmen und bildete ein wichtiges Kontrollinstrument während der Umsetzung.

Während der Women's EURO übernahm BSB + Partner die Rolle des «Host City Mobility Managers». Die Hauptaufgaben bestanden in der Kontrolle der Umsetzung der Massnahmen, der Bewirtschaftung der Schnittstelle zwischen der Host City Bern, der Kantonspolizei Bern und der UEFA in Sachen Mobilität sowie einem Reporting zuhanden der UEFA nach den jeweiligen Spielen. Im Weiteren galt es auch, auf unplanmässige Ereignisse und Abweichungen zu reagieren und lösungsorientiert zu handeln.



*Andrea Marti und Michael Beyeler vor Ort im Wankdorf in der Funktion als «Host City Mobility Manager»*



**Martin Huber**  
Dipl. Biologe



**Davide Secci**  
Dipl. Kulturingenieur ETH

## RENATURIERUNG EIMATTBACH, LÜSSLINGEN-NENNIGKOFEN

**Mit der Offenlegung des Eimattbaches auf einem Abschnitt von rund 400 Metern wurden neue Lebensräume für Flora und Fauna geschaffen – ein Projekt, das ökologische Aufwertung sichtbar und erlebbar macht.**

Zwischen dem Weiher beim Eimattthof in Nennigkofen und dem offenen Bachlauf unterhalb der Bürenstrasse verlief der Eimattbach bis vor kurzem eingedolt in einem Betonrohr. Die rund 700 Meter lange Eindolung war Teil des Entwässerungssystems in der Weiermatten und diente der Ableitung des Weiherüberlaufs sowie der zahlreichen Drainagen in diesem Gebiet.

Schon seit längerer Zeit gab es Bestrebungen diesen Gewässerabschnitt offenzulegen, doch die Interessenskonflikte zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Hochwasserschutz erschwerten und verzögerten eine Umsetzung. Schliesslich gelang es Anfang 2021 – nicht zuletzt auch aufgrund neuer Erkenntnisse zu den Hochwasserabflussmengen – ein Projekt auszuarbeiten, mit dem sämtliche Beteiligten einverstanden waren. Das Projekt zur Renaturierung sah zwar nicht eine vollumfängliche Ausdolung vor, dennoch umfasst die Offenlegung auf zwei Teilschnitten eine Länge von insgesamt rund 400 Metern.

Nach dem erfolgreich durchgeführten Nutzungsplanverfahren und der Submission wurde im Frühjahr 2024 mit den Bauarbeiten begonnen. Dabei musste als Erstes der Boden abgetragen werden, bevor die eigentlichen Aushub- und Erdarbeiten erfolgen konnten. Die bodenkundliche Baubegleitung überwachte die Arbeiten und stellte sicher, dass die Anforderungen an den Bodenschutz eingehalten wurden. Nach dem Bodenabtrag und der Zwischenlagerung des Bodenmaterials wurde zunächst der westliche Gerinneabschnitt ausgehoben und modelliert. Anschliessend folgte der östliche Abschnitt.

Das neue Bachbett wurde rund zwei Meter tief ausgehoben, mit einer Niederwasserrinne versehen und an kritischen Stellen mit ingenieurb biologischen Massnahmen gesichert. Mit Strukturelementen wie Totholzfaschinen und Wurzelstöcken wurde der Gewässerlauf bestückt. Die Übergänge von offenen zu eingedolten Abschnitten wurden mit Blocksteinen gestaltet und stellenweise mit einem Holzrechen versehen. Abgeflachte Ufer und gezielt gesetzte Strömungselemente oder angelegte Kolke schufen neue Lebensräume für Insekten, Kleintiere und Fische.

Der renaturierte Eimattbach fungiert nach wie vor auch als Entwässerungssystem für die angrenzenden Felder. Wo immer

möglich, wurden die Drainageleitungen neu direkt in den offenen Bach geführt. Grössere Einleitungen wurden bibersicher gemacht. Auch wurde entlang der Eimattstrasse ein Untergrabungsschutz in Form eines Bibergitters verlegt.

Mit der Renaturierung des Eimattbaches entstand ein neuer, abwechslungsreich gestalteter Lebensraum, aber auch ein ruhiger Begegnungsort zwischen Mensch und Natur, der den Bach für die Bevölkerung wieder erlebbar macht.



*Neuer Bachdurchlass Bürenstrasse inkl. Amphibienrohr*



*Totholzfaschine als Möblierungselement*



# TRAGWERKSPLANUNG VERKEHR UND MOBILITÄT



## NEUBAU DENNER VERTEILZENTRALE, ACLENS

**Denner macht mit dem Baustart der neuen Hartwaren-Verteilzentrale in Aclens (VD) einen wichtigen Schritt in die Zukunft. Der neue Standort wird dazu beitragen, Denner logistisch stärker zu positionieren und den steigenden Anforderungen an die Lebensmittelversorgung in der Schweiz gerecht zu werden.**

Die Tragwerksplanung und der Tiefbau von BSB + Partner führen diverse technische Themenbereiche zusammen, um das komplexe Bauvorhaben zu realisieren. Während für die Baugruben mit Spund- und Rühlwänden gearbeitet wird, ist das Tragwerk weitgehend aus vorgefertigten Elementen. Zusätzlich ist das gesamte Gebäude auf Pfählen fundiert, wobei besonderes Augenmerk auf die Herstellungsmethodik gelegt wurde, um die Tragsicherheit trotz fließendem Grundwasser zu gewährleisten. Da die Tiefbauarbeiten und die Verkehrsplanung ebenfalls durch BSB + Partner geplant werden, können Schnittstellen minimiert und die Effizienz gesteigert werden. Mit unserem interdisziplinären Team entwickeln, projektieren und realisieren wir das Projekt mit einem integrierten Bahnanschluss. Die neue Verteilzentrale erstreckt sich über eine Fläche von ~35'000 m<sup>2</sup> und dient Denner künftig als wichtiges Distributionszentrum. Es beinhaltet ein automatisches Hochregallager mit rund 14'000 Palettenstellplätzen. Jährlich werden ~33 Mio.



**Peter Mathys**  
Dipl. Bauingenieur  
HTL/NDS



**Tim Hess**  
MSc Bauingenieur ETH



**Yanik Hodler**  
Bauzeichner EFZ

Kollis die Verteilzentrale verlassen, was die Belieferung von rund 260 Filialen mit 3'300 Hartwaren-Artikeln ermöglicht. 42 Lkw-Rampen und ein eigener Bahnanschluss sorgen für die notwendigen Verkehrsanschlüsse. Die Region profitiert von rund 130 neuen Arbeitsplätzen.

Das Grossprojekt wird vollständig mithilfe von Building Information Modeling (BIM) geplant. Die digitale Methode ermöglicht eine präzise Koordination aller Fachdisziplinen, reduziert Planungsfehler und optimiert die Abläufe über alle Projektphasen hinweg – von der Konzeption bis zur Ausführung.

Ein weiterer zentraler Aspekt des Projekts ist die Teilvorfabrikation der Stahlbetonbauteile. Durch die industrielle Herstellung von Elementen wie Stützen, Trägern und Deckenplatten wird sowohl die Bauzeit verkürzt als auch die Qualität der Bauteile verbessert. Die Kombination aus Vorfabrikation und präziser BIM-Planung sorgt für eine effiziente und ressourcenschonende Bauweise.

Aufgrund der herausfordernden geologischen Bedingungen am Standort – insbesondere des fließenden Grundwassers – erfolgt die Tiefgründung mit Ort betonpfählen im Kelly-Bohrverfahren. Dieses Verfahren eignet sich besonders gut für schwierige Baugrundverhältnisse, da es den kontrollierten Aushub ermöglicht und gleichzeitig durch das Einbringen einer Stützflüssigkeit oder Verrohrung ein Nachströmen des Grundwassers ver-

hindert. So kann die notwendige Tragfähigkeit des Untergrunds zuverlässig sichergestellt werden.

Mit dem Logistikzentrum in Aclens investiert Denner in eine moderne Infrastruktur, die optimal auf die Anforderungen des heutigen Detailhandels abgestimmt ist. Gleichzeitig demonstriert das Projekt, wie digitale Werkzeuge und innovative Bauprozesse zusammenwirken können, um komplexe Bauaufgaben effizient und zukunftsorientiert umzusetzen.



*Pfahlfundation, verankerte Spundwand als Baugrubenabschluss*

# GEOINFORMATIK VERKEHR UND MOBILITÄT



**Franco Rügger**  
Dipl. Bauingenieur FH



**Marc Hostettler**  
Dipl. Bauingenieur FH, EMBA  
General Management BFH,  
CAS Stadtraum Strasse

## STRASSENZUSTANDSKATASTER UND MASSNAHMENPLANUNG, LANGNAU

**Die Einwohnergemeinde Langnau i. E. plant Instandsetzungsmassnahmen ihrer Gemeindestrassen mithilfe der digitalen Erfassung der Strassen. Basierend auf diesem Strassenzustandskataster und dem Einbezug der Abwasser- und Trinkwasserleitungszustände wurde eine strategische Massnahmenplanung erstellt.**

In Zusammenarbeit mit der digital survey AG konnte innerhalb kürzester Zeit dank modernster und innovativer Technik die ganze Region befahren werden. Dabei kamen verschiedene Sensoren zum Einsatz, mit denen hochpräzise Bilddaten und Punktwolken in Ingenieurgenauigkeit aufgezeichnet wurden. Hierzu mussten keine Strassen abgesperrt werden, die Aufnahmen fanden im laufenden Verkehr statt.

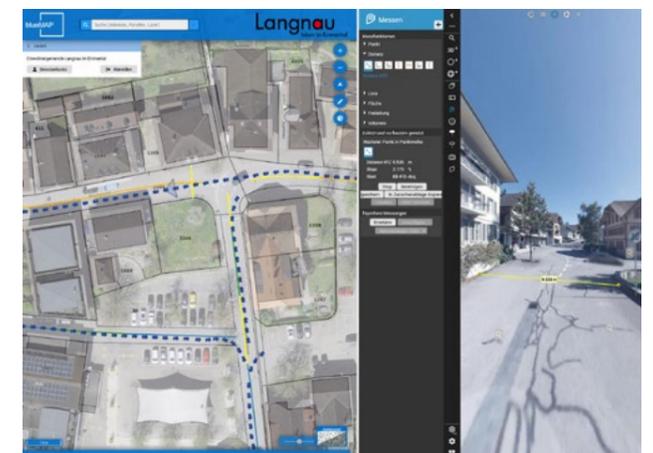
Das eingesetzte System verfügt über eine 360°-Panoramakamera und verschiedene Kameras, die individuell ausgerichtet werden können. Diese erstellen hochauflösende Bilder der Strassenoberfläche in Abständen von drei bis fünf Metern. Das integrierte Laserscanningsystem besteht aus zwei Rotations-scannern der neuesten Generation, die 90° zueinander ausgerichtet sind und 2 Millionen Punkte pro Sekunde mit einer Reichweite von ca. 80 Metern erfassen. Dadurch kann die Realität vor Ort in einem Durchgang erfasst und später im Büro ausgewertet werden.

Alle befahrenen Gemeindestrassen wurden zur einfacheren Bearbeitung und Situierung in Abschnitte aufgeteilt und nummeriert. Insgesamt umfasst die Aufzeichnung 80 Kilometer Strassen und 21 Kilometer Gehwege. Die baulichen Zustände der einzelnen Abschnitte konnten somit einfach herausgelesen und klassifiziert werden. Sanierungsbedürftige Abschnitte wurden nach Dringlichkeit priorisiert – unter Einbezug des baulichen Zustands sowie des Alters der Abwasser- und Trinkwasserleitungen. Diese Informationen bilden die Grundlage für die Massnahmenplanung.

Anhand der drei Themenbereiche (Strassenoberfläche, Trinkwasserleitungen, Abwasserleitungen) kann der Massnahmenplan mit der Gesamtnote und einer approximativen Grobkostenschätzung ( $\pm 30\%$ ) der jeweiligen Abschnitte definiert werden. Des Weiteren werden Empfehlungen für prioritär zu behandelnde Strassenabschnitte abgegeben. Die Kosten für die Sanierungs- und Instandstellungsmassnahmen werden auf der Basis der bereits vorhandenen Daten zum «Wert» des Langnauer Strassenetzes erhoben.

Die Zustands- und Bilddaten der Befahrung können durch die Gemeindemitarbeitenden via WebGIS-Portal aufgerufen und weiterverarbeitet werden. Das eingesetzte WebGIS blueMAP wird von der digital survey AG betrieben und laufend weiterentwickelt. Durch die eigene Entwicklungskraft kann sofort und ohne Abhängigkeiten Hilfe und Support geleistet werden. Die Daten werden direkt anhand der Bedürfnisse der Gemeinde bereitgestellt. Dank der Verwendung international standardisierter OGC-Normen (für den Geodaten austausch) ist der Austausch von Geodaten einfacher im Gegensatz zu geschlossenen Systemen.

Mit der 3D-Mobile-Mapping-Befahrung steht der Gemeinde ein hochpräzises Abbild der Realität online zur Verfügung. Nebst dem Mehrwert einer lückenlosen Dokumentation und der Möglichkeit von Online-Begehungen können die Daten auch für Bauprojekte oder die Inventarisierung genutzt werden. Für umfangreichere Werterhaltungsplanungen resp. Investitionsplanungen sind solche Hilfsmittel essenziell.



Online-Viewer «blueMAP» mit 3D-Mobile-Mapping-Daten



**Roger Dürrenmatt**  
Dipl. Forstingenieur ETH,  
EMBA



**Stephanie Amstutz**  
MSc in Umweltbiologie



**Joël Ackermann**  
Dipl. Techniker Tiefbau HF  
EMBA

## FLUTWIESEN AESCHIMOOS, AESCHI

**Mit dem Projekt «Flutwiesen Aeschimoos» geht BSB + Partner neue Wege in der Aufwertung von ehemaligen Moorlandschaften und Feuchtgebieten. Durch die temporäre Vernässung von Teilflächen mittels Solarpumpen soll der Torfkörper stabilisiert und die ökologische Vielfalt gefördert werden.**

Das Aeschimoos war einst ein artenreiches Halbmoor, das in den 1940er-Jahren durch Entwässerungsmassnahmen für landwirtschaftliche Zwecke nutzbar gemacht wurde. Diese Eingriffe hatten jedoch eine Zersetzung des Torfkörpers und eine Absenkung des Geländes zur Folge. Die Aufhebung der Drainierung vor fast zehn Jahren vermochte diesen Prozess nur ungenügend zu bremsen.

Deshalb wurde vom Amt für Raumplanung (Abt. Natur und Landschaft) das Projekt «Flutwiesen Aeschimoos» ins Leben gerufen und BSB + Partner die Projekterarbeitung übertragen. Ziel ist es, Teilflächen durch eine gezielte Wasserzufuhr temporär zu vernässen und als wertvolles Feuchtbiotop zu erhalten.

Das Projekt betrifft Staatsland auf dem Gemeindegebiet Aeschi (SO) am nordöstlichen Ufer des Burgäschisees. Mithilfe von Solarpumpen und unterirdischen Leitungen soll von März bis August Wasser aus dem Burgäschisee sowie dem abfliessenden Seebach auf die extensiv genutzten Wiesen gepumpt werden. Das Wasser bleibt in Mulden liegen und die Mineralisierung des Torfkörpers wird reduziert. Dies verringert die Freisetzung klimaschädlicher Gase und schafft einen wichtigen Lebensraum für zahlreiche spezialisierte Pflanzen- und Tierarten wie beispielsweise den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling.

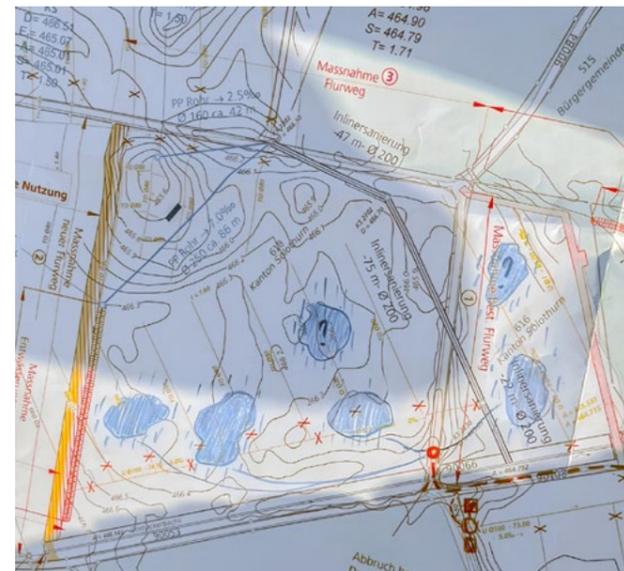
BSB + Partner ist mit der Gesamtleitung des Projekts «Flutwiesen Aeschimoos» über sämtliche Fachbereiche hinweg beauftragt und für die Grundlagenerhebung, die Prüfung der Machbarkeit mittels eines Flutungsversuchs, das Bauprojekt sowie das Baugesuch verantwortlich.

Das Projekt zeichnet sich durch eine interdisziplinäre Herangehensweise aus. Fachpersonen aus mehreren BSB-Abteilungen aus den Bereichen Landwirtschaft, Tiefbau und Ökologie arbeiten eng zusammen, um technische und ökologische Ziele miteinander zu vereinen. Die grösste Herausforderung besteht darin, die ökologischen Anforderungen mit der landwirtschaftlichen Nutzung in Einklang zu bringen, sodass eine nachhaltige Bewirtschaftung auf lange Sicht gewährleistet bleibt.

Die partizipative Planung berücksichtigt deshalb gleichermassen die Interessen von Bewirtschaftenden, Gemeinde, kantonalen Fachstellen und Auftraggeberschaft und ist Grundlage des

Baubewilligungsverfahrens. In enger Abstimmung mit dem Amt für Raumplanung und den kantonalen Fachstellen wurde das Baugesuch vorbereitet und im Sommer 2025 eingereicht. Die bauliche Umsetzung erfolgt im Herbst 2025 oder im Frühling 2026. Anschliessend werden die Flutwiesen als solche genutzt.

Das Projekt zeigt, wie ökologische, soziale und wirtschaftliche Interessen miteinander verbunden werden können – und setzt einen positiven Impuls für die Renaturierung und den Erhalt von Feuchtgebieten.



Ausschnitt des Arbeitsplans zum Flutungsversuch mit Darstellung möglicher Muldenstandorte



# NATUR, LANDSCHAFT UND LANDWIRTSCHAFT



**Georg Lenas**  
Dipl. Bauingenieur  
NTUA



**Sofia Maltepioti**  
Dipl. Bauingenieurin  
NTUA



**Maurice Frei**  
Bauzeichner EFZ

## NEUBAU MFH «BLUMENSTEIN», SOLOTHURN

**Wenn eine anspruchsvolle Architektur der Geschichte der schönsten Barockstadt der Schweiz gerecht werden soll, sind hohe Anforderungen zu erfüllen. BSB + Partner hat die statische Lösung unter Einberechnung der hohen architektonischen Ansprüche entworfen.**

Im ehemaligen Barockgarten des Schlosses Blumenstein in Solothurn entsteht ein einzigartiges Wohngebäude. Geplant sind zwei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt neun Wohnungen sowie ein Pavillon. Die Neubauten erinnern in ihrer architektonischen Gestaltung an klassische Elemente wie Orangerie, Gartenarchitektur oder Boskett und treten in einen gestalterischen Dialog mit dem denkmalgeschützten Garten. Das Ziel: Alt und Neu zu einer harmonischen Einheit verschmelzen lassen.

Die wichtigsten Elemente des historischen Gartens – darunter die durch Natursteinmauern gefasste Terrasse, die Treppenanlagen sowie die beiden symmetrisch angeordneten Gartenpavillons – sind erhalten geblieben und stehen unter Denkmalschutz. Der Neubau nimmt diese Sprache auf: Grosszügige Terrassen, ein offener Zugang zum Garten, markante Dächer sowie eine Welleternit Ondapress überwachsene Fassade schaffen eine direkte, atmosphärische Verbindung zwischen Gebäude und Landschaft.

Das Projekt umfasst zwei viergeschossige Gebäude, die durch ein gemeinsames Untergeschoss und ein Treppenhaus verbunden sind. Beide Baukörper verfügen über ein Erd-, ein Ober-, ein erstes und ein zweites Dachgeschoss. Unter den charakteristisch glockenförmigen Holzdächern entstehen zwei Lofts, die dem Ensemble eine besondere architektonische Note verleihen.

Die Tragstruktur setzt sich aus Stahlbeton- und Backsteinwänden, Stahlbetonstützen und -decken sowie Holzdächern zusammen. Die Decke über der Einstellhalle wurde als Abfangdecke ausgebildet und nimmt die vertikalen Lasten der Obergeschosse auf. Während vorfabrizierte Betonstützen die hohen Lasten aufnehmen, stellen Betonwände die Aussteifung der Tragstruktur sicher.

Aufgrund der beengten Platzverhältnisse vor Ort wurde der Baukran direkt in der Einstellhalle installiert – mit einer eigens dafür vorgesehenen Aussparung in der Decke, die später betoniert wurde. Die Decke über der Einstellhalle wurde in drei Bauetappen realisiert und mit Dornen verbunden. Besonderes Augenmerk verdient die runde Innentreppe aus Sichtbeton. Als freistehende Wendeltreppe wurde sie stützen-

frei zwischen den Geschossen eingebaut – ein Highlight in der Tragstruktur und ein handwerkliches Meisterstück.

Auch die Topografie floss in die Bauweise ein: Die Decke wurde in unterschiedlichen Höhen ausgeführt, um dem Geländeverlauf zu folgen. Die daraus resultierenden Absatzwände erhalten eine Verkleidung aus Bruchsteinen – eine bewusste Reminiszenz an die ehemaligen Stützmauern im Garten.

Der ebenerdige Pavillon ergänzt das Ensemble um eine weitere Wohnform. Er ist teilweise unterkellert und in Leichtbauweise mit Holzelementen errichtet. Der Zugang erfolgt über eine Treppe, die sich dem Gelände anpasst und von der Einstellhalle zum Keller führt.



Wendeltreppe aus Sichtbeton



## NEUBAU HEIZZENTRALE, EGERKINGEN

**Mit dem Einstieg in die thermische Energieversorgung hat die SO-ENERGIE AG in Egerkingen eine moderne Fernwärmezentrale mit Netzerschliessung realisiert – ein zukunftsweisendes Projekt für die nachhaltige Energieversorgung der Region. BSB + Partner hat das Projekt bis zum Abschluss ingenieurtechnisch betreut.**

Mit dem Bau ihrer ersten Fernwärmezentrale mit Holz als Energieträger erschliesst die SO-ENERGIE AG in Egerkingen einen neuen Bereich der lokalen Energieversorgung. Die Anlage wurde im Industriegebiet südlich der Dünnern realisiert und nach einer Bauzeit von nur zehn Monaten Ende Februar 2025 in Betrieb genommen. Sie bildet das Zentrum eines neu geschaffenen Fernwärmeverbundes, der vorerst die Dorfmitte von Egerkingen mit umweltfreundlicher, erneuerbarer Wärme versorgt.

Die Zentrale ist modular aufgebaut und verfügt aktuell über eine thermische Leistung von 900 kW. Bei wachsendem Bedarf lässt sie sich problemlos um einen zweiten oder gar dritten Wärmeezeuger erweitern. Die Wärmeezeugung erfolgt mit regional beschafften Holzschnitzeln, die von der Bürgergemeinde Egerkingen bereitgestellt werden. Diese erneuerbare Energiequelle sorgt für eine CO<sub>2</sub>-neutrale Versorgung und unterstützt gleichzeitig die lokale Forstwirtschaft.

Westlich anschliessend an die Heizzentrale entstand ein unterirdisches Silo mit einer Kapazität von 300 m<sup>3</sup>. Mittels Schubböden über Quer- und einen Senkrechtförderer werden die Holzschnitzel in den Wärmeezeuger befördert. Auf dem Dach der Zentrale wurde eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von rund 30 kWp erstellt.

Um eine optimale und bedarfsabhängig angepasste Verbrennung zu gewährleisten, erhielt die Heizungsanlage zwei Pufferspeicher à 20'000 Liter. Diese speichern die Wärmeenergie, die durch die Verbrennung von der Holzfeuerungsanlage erzeugt wird, und geben sie bei Bedarf an das Heizsystem ab.

Der Standort der Heizzentrale im Industriegebiet wurde bewusst gewählt, da dadurch keine Emissionen auf das Wohngebiet einwirken. Dies betrifft sowohl die Abluft als auch die Anfahrten der Holzschnitzellieferungen. Letztere beschränken sich somit auf das Industriegebiet, wodurch Lärm und Verkehrsbelastung in den Wohngebieten entfallen. Die Heizzentrale ist mit einem Elektrofilter ausgestattet, der die Russ- und Feinstaubpartikel aus der Abluft filtert. Aus der Abgasanlage entweicht lediglich Abluft, die geruchsarm ist und nur den natürlichen Holzbrandgeruch aufweist.

Um die Verbindung in die Quartiere herzustellen, musste die Dünnern unterquert werden. Dafür wurden zwei DN-400-Stahl-

rohre mittels Rammtechnik grabenlos in einer Tiefe von rund 9,5 Metern eingebracht. Insgesamt kamen rund 270 Meter Stahlrohr zum Einsatz. Diese technisch aufwendige Lösung ermöglichte eine minimale Beeinträchtigung der Dünnern-Umgebung und garantiert den Bestand der Leitung auch nach der Renaturierung der Dünnern.

Ein erster wichtiger Meilenstein war der Anschluss des neuen Schulhauses Mühlematt, der im März 2025 erfolgte. Bis im Sommer 2025 wurden weitere acht Liegenschaften an das Wärmenetz angeschlossen. Weitere Eigentümerinnen und Eigentümer von Liegenschaften haben ihr Interesse an einem Anschluss signalisiert. Das Netz soll schrittweise der Nachfrage entsprechend ausgebaut werden.



**Evelin Woodtli**  
Bauzeichnerin EFZ,  
Bauverwalterin



**Lorenz Lachmuth**  
Dipl. Bautechniker HF,  
Brunnenmeister FA



Leyla Erol  
MAS Raumplanung ETH



Lionel Leuenberger  
Dipl. Raumplaner FH

## «MISCHZONE AARE», SCHÖNENWERD VOM INDUSTRIEAREAL ZUM LEBENDIGEN QUARTIER

**Das Areal «Mischzone Aare» liegt an bedeutender Lage: direkt an der Aare, in Bahnhofsnähe, am östlichen Brückenkopf nach Niedergösgen. Die Ausgangslage ist vielversprechend, die Herausforderungen vielfältig.**

Die Grundeigentümerinnen ECOREAL, die Korbacher AG (vertreten durch Burckhardt Entwicklungen AG) und die Einwohnergemeinde Schönenwerd verfolgen das Ziel, ein durchmischtes Wohnquartier auf dem ehemaligen Areal der Brauerei Korbacher und dem Bally-Areal zu entwickeln. BSB + Partner hat in enger Zusammenarbeit einen Studienauftrag als qualitativsicherndes Planungsverfahren durchgeführt.

Mit der vom Gemeinderat beauftragten Begleitgruppe «Mischzone Aare» wurden vorgängig eine Testplanung erarbeitet und Zielbilder definiert. Darauf aufbauend wurden drei renommierte Planungsteams eingeladen, Ideen für die künftige Bebauung und Freiraumgestaltung zu entwickeln. Ihre Arbeiten wurden in einer Zwischen- und einer Schlusspräsentation dem Begleitgremium vorgestellt und im Plenum intensiv diskutiert. Die Beiträge überzeugten das Begleitgremium hinsichtlich der Antworten auf die Dichtevorgaben sowie der städtebaulichen und freiraumplanerischen Lösungen insgesamt noch nicht. Bei zwei Projekten wurde eine zusätzliche Überarbeitung gefordert, während ein Team ganz ausschied. Die Überarbeitung fand als Werkstattgespräch mit dem Ausschuss des Begleitgremiums statt.

Am Ende des Studienauftrags konnte sich kein Projekt zum Alleinsieger durchsetzen. Als besonders tragfähig hat sich eine kombinierte Lösung erwiesen: Das städtebauliche Konzept von KCAP Zürich wird für den nördlichen Teil und das Korbacher-Areal, das Projekt von Salathé Architekten Basel für das ECOREAL-Areal zur Weiterbearbeitung ausgewählt. Unterstützt durch das überzeugende Freiraumkonzept von Vogt Landschaftsarchitekten Zürich ergibt sich eine spannende Konstellation für die kommende Richtprojektphase. Unterschiedliche Interessen, wirtschaftliche Rahmenbedingungen und planerische Vorstellungen führten immer wieder zu vertieftem Klärungsbedarf. Gleichzeitig zeigte sich, dass genau diese Auseinandersetzungen ein stärkeres gemeinsames Verständnis schaffen. Das Begleitgremium war dadurch ein aktiver Impulsgeber für Qualität und Umsetzbarkeit. Was den bisherigen Prozess besonders auszeichnet, ist der offene Dialog: Zwischen der Gemeinde, der Bauherrschaft, den Fachplanenden

und dem Begleitgremium, das den Prozess fachlich leitete und unterstützte. In mehreren Etappen wurden konstruktive Rückmeldungen eingeholt, Ideen geschärft und Lösungen weiterentwickelt.

Mit dem abgeschlossenen Studienauftrag ist ein wichtiger Meilenstein erreicht, und es liegt nun eine solide Grundlage für die weitere Planung vor. Die erarbeiteten Lösungen zeigen eindrücklich, wie sich auf dem Areal eine dichte, aber ortsverträgliche Bebauung mit attraktiven Freiräumen und einem starken Bezug zur Aare verwirklichen lässt. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für das sogenannte Richtprojekt, das nun gemeinsam mit den beiden Teams und dem Ausschuss des Begleitgremiums erarbeitet wird.

Für die Einwohnergemeinde Schönenwerd bedeutet das Projekt eine einmalige Chance, die Siedlungsentwicklung nach innen weiterzudenken und dabei einen neuen Ortsteil mit Charakter, Charme und hoher Aufenthaltsqualität für heutige und künftige Generationen entstehen zu lassen. Ein neues Quartier, das die Geschichte des Orts aufnimmt, aber auch neue Impulse setzt.



Diskussion des Richtprojekts «Mischzone Aare» am Modell



# RAUMENTWICKLUNG

# «UMWELTFREUNDLICH WIRTSCHAFTEN»



# GEFÖRDERTE NACHHALTIGKEIT BEI BSB+

**BSB + Partner nimmt als zuverlässige Partnerin seit jeher eine grosse Verantwortung in der Planung und Realisierung von Projekten wahr. Seit 2024 wird das Thema Nachhaltigkeit noch zentraler behandelt und in der Unternehmensstrategie verankert.**

BSB + Partner hat sich zum Ziel gesetzt, Nachhaltigkeit im Unternehmen und in den Projekten zu fördern. Dazu hat BSB + Partner im Rahmen des Prozesses der Zukunftswerkstatt das Team «Nachhaltigkeit» gegründet. Das Team besteht aus sechs

Mitarbeitenden von allen drei Hauptstandorten und aus diversen Abteilungen. Dadurch kann der Prozess möglichst breit abgestützt und das vorhandene Wissen kanalisiert und entwickelt werden. Das Unternehmen orientiert sich an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen und hat davon interne Handlungsfelder und Leitsätze in den Bereichen der sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit abgeleitet.

Folgende **Leitsätze** wurden in der neuen Unternehmensstrategie verankert:



BSB+ plant und baut nachhaltig. Dies setzt BSB+ aktiv in den Projekten um und schlägt Massnahmen vor, um diese nachhaltiger zu gestalten.



Wissen im Bereich Nachhaltigkeit wird durch Weiterbildungen der Mitarbeitenden sowie das Erarbeiten von Pilotprojekten erweitert und durch den geförderten Wissensaustausch im Unternehmen verankert.



BSB+ nimmt eine Vorbildrolle als nachhaltige Arbeitgeberin ein, durch energieeffiziente Bürostandorte, nachhaltige Infrastruktur und Umgebungsgestaltung sowie familienfreundliche Bedingungen und flexible Strukturen.



BSB+ setzt auf nachhaltige Formen der Mobilität und nutzt diese auf dem Arbeitsweg und während des Arbeitsalltages.

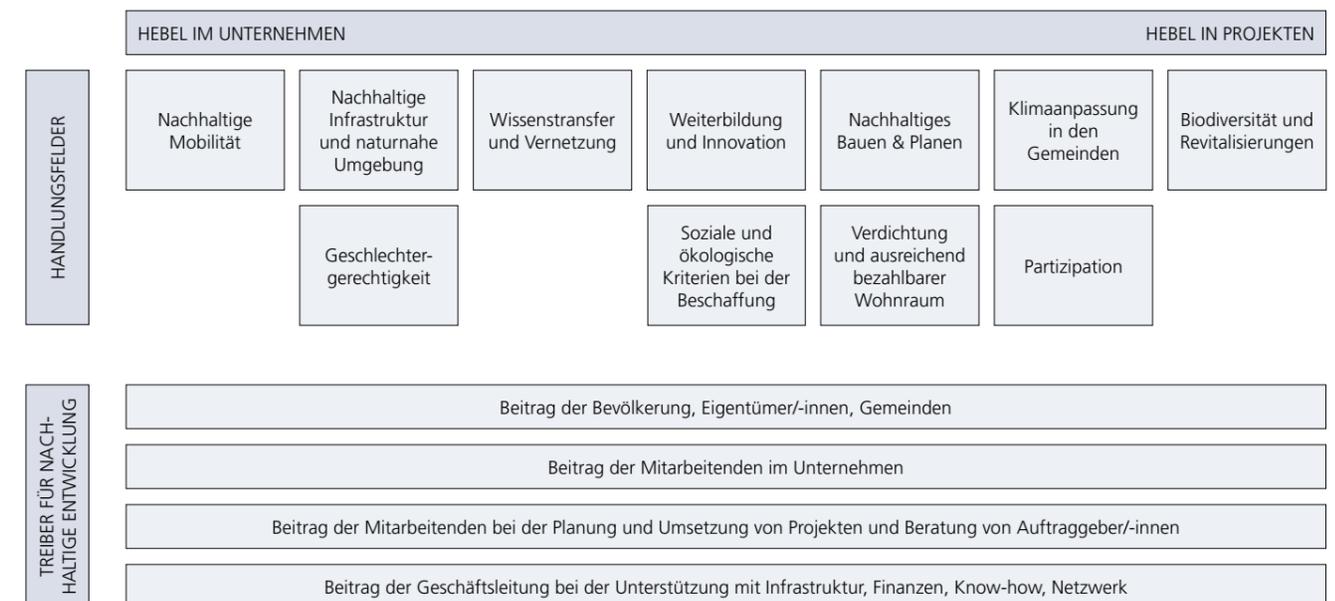


Als inhabergeführte Unternehmung wirtschaftet BSB+ nachhaltig und sichert sich durch Innovation und eine langfristige Planung der finanziellen Ressourcen seine hohe Wettbewerbsfähigkeit.



Die Führungsstruktur von BSB+ repräsentiert die Zusammensetzung der Mitarbeitenden und fördert partizipative Entscheidungsprozesse.

Aus den Leitsätzen wurden interne Handlungsfelder abgeleitet, die in Zukunft schrittweise bearbeitet werden sollen.





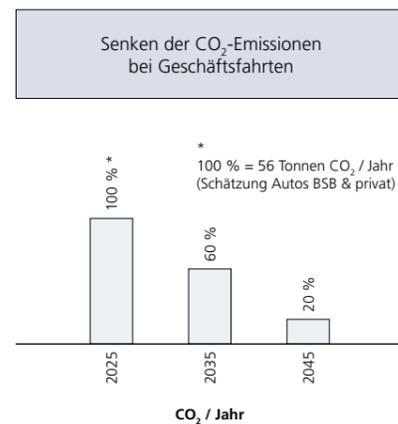
### Nachhaltige Mobilität bei BSB+

Der Verkehrssektor verursacht in der Schweiz einen erheblichen Teil der Treibhausgasemissionen. BSB + Partner betreibt aktuell eine Fahrzeugflotte von 33 Geschäftsfahrzeugen, davon sind 7 (21%) vollelektrisch.

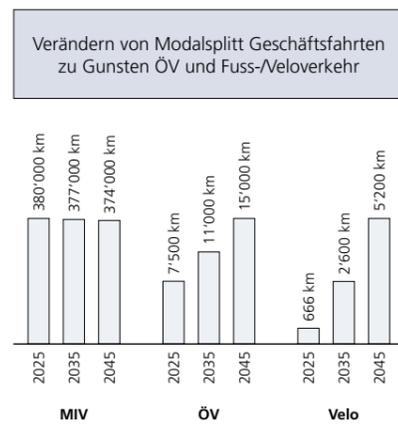
Das Team «Nachhaltigkeit» hat basierend auf einer Mitarbeiterumfrage ein firmeninternes Mobilitätskonzept erarbeitet

und will mit entsprechenden Massnahmen eine deutliche Reduktion von Treibhausgasemissionen bei BSB + Partner erreichen. Nebst einer angestrebten Parkplatzreduktion pro Standort soll der Fuss- und Veloverkehr sowie der öffentliche Verkehr gefördert werden.

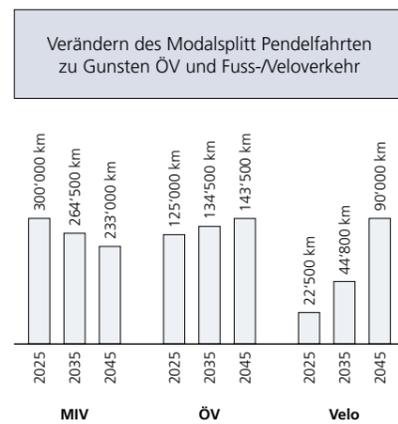
Folgende Ziele wurden definiert:



Massnahmen:  
Pool durch Elektrofahrzeuge ersetzen  
2035 = Anteil von Elektrofahrzeugen zu 40%  
2045 = Anteil von Elektrofahrzeugen zu 80%



Massnahmen:  
Beschaffung E-Bikeflotte, Stärkung von öV-Nutzung für Kunden-/Baustellenbesuche



Massnahmen:  
Spesenreglement überarbeiten, Mobilitätsbonus einführen, Ausbau Veloinfrastruktur, Einführung Parkplatzgebühren bis 2045, Parkplatzangebot MIV reduzieren bis 2045

## IM INTERVIEW MIT ...

**Marc Hostettler, Cedric Flury und Olivier Wetterwald haben sich im Bereich der Nachhaltigkeit weitergebildet. Andreas Klossner sprach mit ihnen, um mehr über die Weiterbildungen und ihre Sicht auf die Nachhaltigkeit zu erfahren.**

**Was hat dich dazu bewegt, die Weiterbildung CAS Nachhaltige Infrastrukturen zu absolvieren?**

Marc: Die Geschäftsleitung von BSB + Partner prüft seit Jahren, wie Nachhaltigkeit in Projekten gefördert werden kann. Mich interessiert das Thema auch persönlich, und ich stelle ein gestiegenes Interesse insbesondere bei jüngeren Mitarbeitenden fest. Das CAS verspricht einen entsprechenden Mehrwert.

**Du bist neutraler Energieberater des Kantons Solothurn, Impulsberater für erneuerbares Heizen und GEAK Experte. Wie berätst du unsere Kundschaft in deinen Funktionen?**

Olivier: Bei der neutralen Energieberatung wird die wärmetechnische Qualität der Gebäudehülle und Gebäudetechnik beurteilt. Bei der Impulsberatung liegt der Fokus beim Heizungsersatz von fossilen auf erneuerbare Energieträger. Nach der Erhebung des IST-Zustands erfolgen für den GEAK-Bericht die energetischen Berechnungen im GEAK-Tool. Darin können Sanierungsvarianten für die Reduktion des gesamten Energieverbrauchs abgebildet werden. Gleichzeitig kann eine dynamische Wirtschaftlichkeitsberechnung durchgeführt werden.

**Im Tiefbau beschäftigen wir uns weniger mit Label und Standards als im Hochbau. Können uns diese weiterhelfen?**

Marc: Im CAS lernten wir den Standard nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) Infrastruktur kennen. Die Auseinandersetzung mit den Kriterien wird die Projekte nachhaltiger machen. Es besteht die Idee, dass auch bei Infrastrukturprojekten ein Label erworben werden kann. Labels bringen dann etwas, wenn griffige und messbare Kriterien definiert sind und Projekte vergleichbar werden.

**Wo drückt der Schuh im Tiefbau, Projekte nachhaltiger zu planen und zu realisieren?**

Marc: Die Auftraggebenden müssen bereit sein, Geld und Zeit in die Nachhaltigkeit von Projekten zu investieren. Wir als Planende sind gefordert, die Projekte unter Berücksichtigung des gesamten Lebenszyklus qualitativ hochstehend zu planen. Es ist wichtig, dass wir gemeinsam die Begriffe nachhaltiges Planen und Bauen definieren.

**Wie können wir unsere Kundinnen und Kunden mit dem erworbenen Wissen beraten?**

Cédric: Wir haben das Ziel, beim Infrastrukturbau das Bewusstsein für Nachhaltigkeit bei allen Projektbeteiligten zu stärken und so jeweils die nachhaltigste Lösung zu erarbeiten. Damit das erworbene Wissen nicht nur bei Marc und mir verweilt, werden wir es im Rahmen eines internen Wissensaustausches an unsere Mitarbeitenden weitergeben. Dadurch werden unsere Kundinnen und Kunden, egal in welchem Fachbereich, von dieser Weiterbildung profitieren.

**Nachhaltigkeit bedeutet, die soziale, wirtschaftliche und ökologische Komponente möglichst ausgewogen zu berücksichtigen. Wie versuchst du, diese Herausforderung in Projekten zu meistern?**

Olivier: Die gesamtheitliche Nachhaltigkeit wird für Bauherrschaften stets wichtiger. Wir haben mehrere Überbauungen nach SNBS-Hochbau zertifizieren lassen und bringen uns als Nachhaltigkeitsexpertinnen und -experten in Projekte ein, um die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Kriterien zu definieren. Dabei sollen möglichst alle Vorgaben nach SNBS-Hochbau berücksichtigt und spezifiziert werden.

Das gesamte Interview finden Sie auf unserer Website. Dazu einfach den QR-Code scannen.





**Davide Secci**  
Dipl. Kulturingenieur ETH

## KANALSANIERUNG ETA-AREAL, GRENCHEN

**Im Herzen der Stadt Grenchen auf dem ETA-Areal des Werks 1 musste ein stark beschädigter Abwasserkanal saniert werden. Auf einer Länge von rund 220 Metern wurde eine Kombination aus Reparatur- und Reliningverfahren gewählt, um den Kanal nachhaltig instand zu setzen.**

Die Stadt Grenchen erstellte im Jahr 2022 ein Konzept zur Sanierung diverser Kanalisationsleitungen. Einer dieser Leitungsabschnitte liegt im Bereich des ETA-Werks zwischen der Wiesenstrasse und der Schild-Rust-Strasse. Aus den durchgeführten Kanal-TV-Aufnahmen war bekannt, dass sich die auf dem ETA-Areal verlaufende öffentliche Kanalisation stellenweise in einem sehr schlechten Zustand befand. Der rund 220 Meter lange Hauptkanal wies strukturelle Schäden wie Abplatzungen, Risse und Löcher sowie massive Verkalkungen auf, die einer dringenden Sanierung bedurften. Hinzu kommt die besondere Lage des Kanals, der teilweise unter den Fabrikationsgebäuden verläuft, und der durch den laufenden Betrieb verursachte Werksverkehr auf dem Areal.

Im Sanierungskonzept wurden verschiedene Varianten untersucht, die sowohl konventionelle als auch grabenlose Lösungsansätze berücksichtigten. Auf einen Ersatz bzw. Teilersatz wurde nicht zuletzt aufgrund der logistischen Herausforderungen wie Platzbedarf, Werkverkehr inkl. Notzufahrt für Feuerwehr sowie Anlieferung verzichtet. Der Fokus lag daher bei den grabenlosen Verfahren. Rohr-in-Rohr-Systeme oder Microtunneling wurden wegen der hohen Investitionskosten verworfen. Stattdessen fiel das Augenmerk auf das kosteneffizientere Relining, bei dem die Eingriffe an der Oberfläche minimal gehalten werden können.

Nach eingehender Analyse entschied man sich für eine Kombination aus manueller Instandsetzung und anschliessendem Relining mittels Glasliner. Für diese Massnahmen wurde im Jahr 2023 ein Bauprojekt ausgearbeitet und die Sanierungsarbeiten wurden auf dieser Basis ausgeschrieben. Im Sommer 2024 wurde mit den Arbeiten begonnen. Nachdem die Wasserhaltung eingerichtet war, wurden zunächst die Mängel und Hindernisse im Hauptkanal behoben, um eine passgenaue Invertierung des Inliners zu gewährleisten. Verkalkungen, Wurzeln und andere Hindernisse fräste man ab, während grössere Risse, Löcher und Abplatzungen mit Mörtel ausgebessert wurden. Am Altrohr mussten auch Aussensanierungen vorgenommen werden, was lokale Aufbrüche erforderte. In einem nächsten Schritt erfolgte die Invertierung mit einem statisch tragfähigen Schlauchliner für eine dauerhafte Abdichtung und Stabilisierung. Hierfür

mussten vorgängig neue Schachteinstiege erstellt oder bestehende vergrössert werden. Analog zum angewendeten Verfahren im Hauptkanal wurden auch im Nebkanal einzelne Schadstellen repariert und mittels Relining erneuert. Die Invertierung der Schlauchliner erfolgte in der Nacht, sodass die Einschränkungen für den Betrieb minimal gehalten werden konnten.

Mit dieser Lösung konnte nicht nur die Betriebssicherheit wiederhergestellt, sondern auch die Lebensdauer des Abwasseretzes für die kommenden Jahrzehnte verlängert werden. Das Projekt überzeugte durch eine ausgewogene Kombination von technischer Machbarkeit, Kostenbewusstsein und Nachhaltigkeit.

Dank der sorgfältigen Planung und dem frühzeitigen Einbezug aller Beteiligten gelang es, die komplexen Herausforderungen dieses Projekts erfolgreich und zufriedenstellend zu meistern – ein bedeutender Beitrag zur nachhaltigen Infrastruktursanierung der Stadt Grenchen.



*Blick auf den eingebauten Schlauchliner vor dem Öffnen und Einbinden in den Schacht*



**Nike Minder**  
BSc Bauingenieur FH,  
CAS Öffentliche  
Beschaffungen



**Florian Hübscher**  
MSc Geomatikingenieur  
ETH

## GLEISERSATZ UND SANIERUNG KORNHAUSBRÜCKE, BERN

**Die im Jahr 1898 eingeweihte Kornhausbrücke ist mit einer Länge von 382 Metern bis heute die längste Brücke der Stadt Bern. Nach der letzten grossen Sanierung in den Jahren 1998/99 finden im 2025 umfangreiche Sanierungsarbeiten statt, damit diese geschichtsträchtige Brücke noch lange in ihrem Glanz erstrahlt.**

Die Kornhausbrücke gilt als eine der wichtigsten Verkehrsachsen von BERNMOBIL und als Hauptverbindung zwischen dem Breitenrain-Quartier und der Berner Altstadt. Die bestehende Gleisanlage weicht einem neuen Gleissystem.

Dank elastischer Lagerung der Schienen in einem Stahltrög soll ein späterer Gleisersatz erleichtert und die Lärmemissionen reduziert werden. Da die Gesamthöhe des neuen Gleissystems samt Stahltrög grösser ist als bisher, musste die Betonplatte der Brücke örtlich auf die erforderliche Höhe abgefräst werden. Um nur das absolut erforderliche Material abzutragen, diente ein digitales Terrainmodell (DTM) der Sollhöhen basierend auf der Gleistrassierung als Grundlage. Die gefräste Oberfläche wurde mittels Laserscan flächendeckend überprüft und anhand eines Soll-Ist-Vergleichs nachbearbeitet.

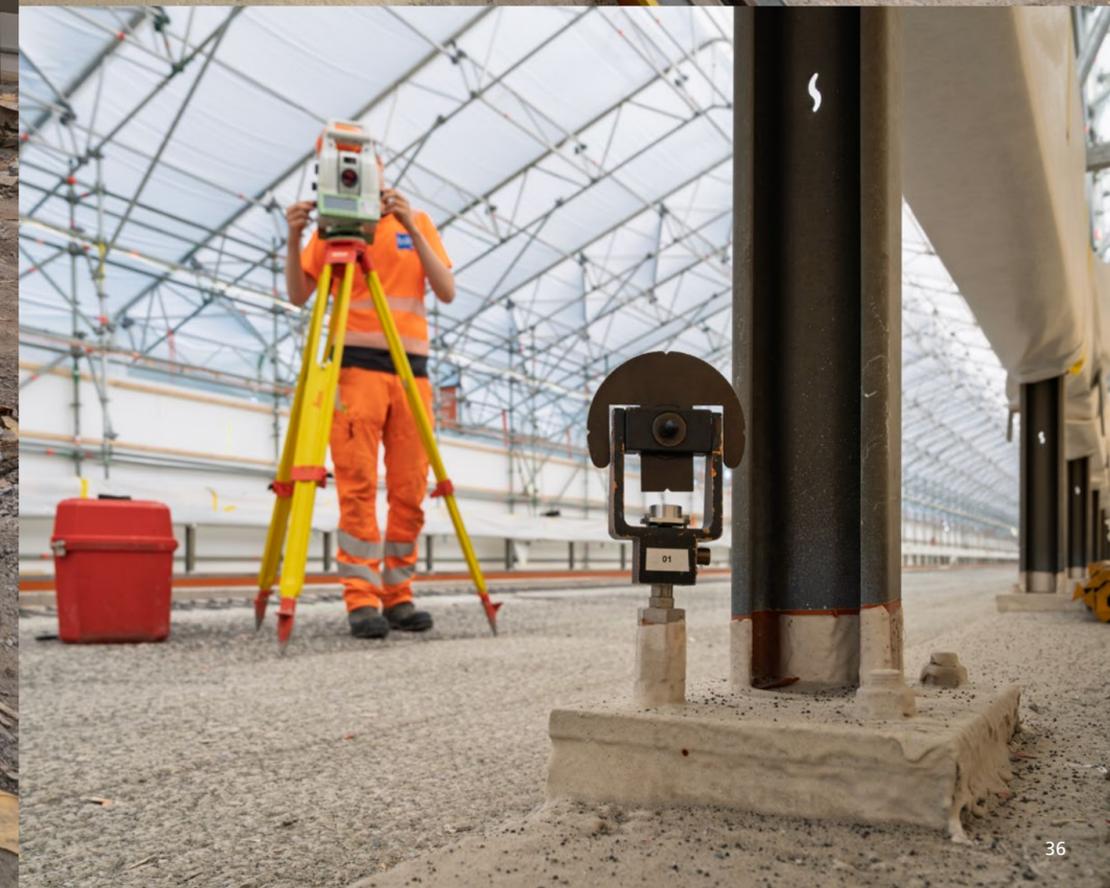
Als Grundlage erstellte BSB + Partner bereits vor Baubeginn ein dichtes Fixpunktnetz und referenzierte dieses auf die Projektgrundlagen. Eine zweite Messung bei tiefen Temperaturen diente der Verifizierung der theoretisch berechneten Verformungen. Aufgrund der filigranen Bauweise und der exponierten Lage stellt die Sanierung eine besondere Herausforderung für die Vermessung dar. Die Brücke mit ihren Stahlfachwerkbögen und langen Feldern verformt sich bei Temperatur- und Laständerungen so stark, dass dies beim Bau berücksichtigt werden muss. Das dichte Netz ermöglicht es, unabhängig von der aktuellen Brückenverformung exakt zu bauen.

Die Vermessungen finden nachts statt, wenn sich letzte Nachtschwärmende und erste Frühaufstehende auf der Brücke begegnen. Nur ausserhalb der Betriebszeiten von BERNMOBIL (mit geringem Verkehr) beziehungsweise bei ruhendem Baustellenbetrieb sind die Erschütterungen so gering, dass die sensiblen Geräte präzise arbeiten können.

Im Zuge der Sanierung werden zentrale Bauteile der Brücke umfassend instandgesetzt. Die Entwässerung wird ertüchtigt, Führungslager werden ergänzt, einzelne Lager ersetzt und die öffentliche Beleuchtung wird auf LED-Technologie umgerüstet. Die Brückenabdichtung und der Gussasphalt auf der Fahrbahn



*Zwar verhüllt, doch unverkennbar: Die Kornhausbrücke bleibt auch während der Sanierung Teil des Stadtbilds*



# VERKEHR UND MOBILITÄT VERMESSUNG



Franco Rüegger  
Dipl. Bauingenieur FH



Andreas Klossner  
BSc Bauingenieur FH,  
Verkehringenieur SVI



Roland Eigenmann  
Bauzeichner EFZ

## SANIERUNG «ORTSDURCHFART STEDTLI», LAUPEN

Zwischen November 2024 und Juli 2025 wurde die Ortsdurchfahrt im Stedtli totalsaniert und aufgewertet – als zentrales Element der Verkehrs-sanierung und städtebaulichen Entwicklung in Laupen.

Im Zuge der umfassenden Aufwertung des Ortskerns von Laupen wurde die Verkehrs- und Infrastruktur im Bereich der Neugasse sowie angrenzender Strassen und Plätze grundlegend erneuert. Ziel war es, die Verkehrssicherheit zu erhöhen, die Aufenthaltsqualität zu verbessern und gleichzeitig den historischen Charakter des «Stedtli» zu erhalten.

Fahrbahn und Trottoir sind nun durch einen 40 cm breiten, abgeflachten Randstein aus Schweizer Quarzsandstein getrennt. Dieser sorgt für eine klare Abgrenzung – auch für sehbehinderte Personen – und ermöglicht Velofahrenden ein sicheres Überqueren. Die neuen Randsteine entsprechen der geltenden Behindertengestaltung und gestalten das Stedtli barrierefrei. Die Fussgängerbereiche und Vorplätze wurden mit Pflaster- und Kieselbollensteinen neu belegt, historische Verlegemuster wie Bogen-, Reihen- und Ornamentpflasterungen sorgfältig rekonstruiert und vorhandene Natursteine soweit möglich wiederverwendet.

Auf der Kreuzung Neugasse, Bösing- und Neueneggstrasse entstand ein neuer Kreislauf mit einem Aussendurchmesser von 19 Metern. Während das Zentrum überfahrbar und aus Beton gefertigt ist, besteht die Fahrbahn aus einem besonders widerstandsfähigen, verformungsarmen Asphaltbelag.

Entlang der Kantonsstrassen sowie rund um den Kreislauf finden punktuell Natursteinpoller Platz. Diese verhindern, dass motorisierter Verkehr das Trottoir befährt, und schützen gleichzeitig die auskragenden Dächer sowie den Langsamverkehr. Vergleichbare Poller prägten bereits in der Vergangenheit das Ortsbild, wie historische Bilder zeigen. Damals dienten oben angebrachte Eisenringe dem Anbinden von Pferden. Die neuen Natursteinpoller greifen dieses Detail auf – nicht nur als Reminiszenz, sondern auch als Versetzhilfe. So verbindet sich Funktionalität mit denkmalpflegerischen Ansprüchen.

Zeitgleich mit der Neugestaltung der Oberfläche erneuerte die Gemeinde ihre Werkleitungen: Die Kanalisation wurde zu einem Trennsystem ausgebaut und die gesamte Trinkwasserversorgung erneuert. Dafür waren bis zu vier Meter tiefe Leitungsgräben erforderlich. Um die Bauzeit und die Belastung für die Bevölkerung im Ortskern möglichst gering zu halten, lief der Betrieb in den ersten Monaten werktags im Zweischichtmodell von 6 bis 22 Uhr. Samstage wurden vereinzelt genutzt. Dank vorausschauender Planung und guten Bedingungen liess sich ab Februar 2025 auf Einschichtbetrieb umstellen – alle gesetzten Meilensteine wurden eingehalten.

Ein Bauvorhaben dieser Grössenordnung ist zwangsläufig mit Unannehmlichkeiten verbunden. Trotz Lärm, Staub und Einschränkungen überwiegt die Freude über die Verbesserungen. Tempo 30 und lärmindernder Belag sorgen für mehr Ruhe und Sicherheit. Historische Pflasterungen, neue Beleuchtung und aufgewertete Vorplätze steigern die Aufenthaltsqualität. Die Erneuerung sämtlicher Werkleitungen sichert eine zukunftsfähige Versorgung. Eine lohnende Investition in ein attraktives und lebenswertes Laupen.



Wiederhergestellte Natursteinpflasterung mit bestehenden Kieselbollensteinen

# VERKEHR UND MOBILITÄT VER- UND ENTSORGUNG





**Pascal Bosshart**  
Dipl. Bauingenieur  
HTL/SIA/REG A



**Stephanie Müller**  
Bauzeichnerin EFZ

## NEUBAU EINFAMILIENHAUS SÄLIRAIN, SOLOTHURN

**Am Sälrain in Solothurn vereint ein von Stadler Vogel Architekten entworfenes Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung moderne Baukunst mit traditioneller Identität – sensibel eingebettet in ein historisches Quartier mit Hanglage.**

Das einzigartige Einfamilienhaus mit integrierter Einliegerwohnung befindet sich am Sälrain in Solothurn – eingebettet in ein gewachsenes Quartier mit historischer Identität und Hanglage. Die unmittelbare Nachbarschaft ist geprägt von altherwürdigen Villen sowie zeitgenössischen Neubauten. Diese Lage verlangt nach einer sensiblen architektonischen Antwort, die Bestand und Moderne verbindet.

Das Grundstück liegt im Bereich eines ehemaligen Steinbruchs, wodurch eine Gründung direkt auf Fels möglich wurde. Diese geologischen Gegebenheiten bilden die Grundlage für ein robustes und dauerhaftes Tragwerk. Die gewählte Hybridbauweise vereint die Vorteile verschiedener Materialien: Tragende Stützen und Wände in Holz schaffen eine warme, natürliche Atmosphäre. Die vertikale Lastabtragung erfolgt hauptsächlich über tragende Holzstützen und Holzscheiben. Diese sind in tragenden Innen- und Aussenwänden integriert und ermöglichen eine flexible Grundrissgestaltung.

Die Decken wurden in Ortbeton ausgeführt, um Masse für den Schallschutz und die thermische Trägheit zu nutzen. Die Verbindung zwischen Holz- und Betonelementen erfolgt über speziell entwickelte Stahlschlüsse.

Für die Erdbebensicherheit wurde ein abgestimmtes System zur Aussteifung entwickelt. Der zentrale Treppen- und Liftkern in Beton übernimmt hierbei eine tragende Rolle. Ergänzt wird er durch ausgewählte Holzwände mit integrierten Stahleinlagen, die gezielt Lasten aufnehmen und horizontale Kräfte ableiten. Diese Kombination gewährleistet sowohl statische Sicherheit als auch konstruktive Flexibilität.

Besonderes Augenmerk gilt der Ausformulierung des Vordachs, das als Sonnen- und Wetterschutz dient. Es wurde als filigrane Stahl-Holz-Konstruktion ausgebildet, welche die konstruktive Leichtigkeit unterstreicht und gleichzeitig funktionalen Mehrwert bietet.

Die Fassade des Gebäudes ist mit einem Natursteinmauerwerk aus lokalem Jurakalk verkleidet – eine bewusste Reminiszenz an die regionale Baukultur. Der Stein bringt nicht nur visuelle Tiefe und Haptik, sondern auch Dauerhaftigkeit und Würde in die Erscheinung des Hauses. Die Dachterrasse krönt das Gebäude und bietet eine spektakuläre Aussicht auf das Alpenpanorama

mit Eiger, Mönch und Jungfrau. Um die Privatheit der Bewohnerinnen und Bewohner zu gewährleisten, wurde ein Sichtschutz aus Stahlrahmen mit vertikal geschichteten Lärchenschindeln entwickelt. Diese Elemente wirken natürlich, altern würdevoll und integrieren sich harmonisch in die Architektur.

Insgesamt zeigt das Projekt eine klare Haltung zur Baukultur: Es interpretiert traditionelle Materialien und Konstruktionsweisen neu, ohne sich modischen Trends zu unterwerfen. Tragwerk und Architektur stehen in einem spannungsvollen, aber ausgewogenen Dialog – geprägt von handwerklicher Präzision, struktureller Logik und einer tiefen Verbundenheit mit dem Ort.



*In Sichtbeton ausgeführte Tragstruktur inklusive Erschliessung ins Sockelgeschoss*



## ÜBERWACHUNG BAUGRUBE, LENGNAU

**Im Rahmen eines Bauprojekts in Lengnau überwacht BSB + Partner die Stabilität der Baugrubensicherung vermessungstechnisch mit geodätischen Messungen. Ziel ist es, allfällige Deformationen frühzeitig zu erkennen und die Sicherheit während den Aushubarbeiten zu gewährleisten.**

In Lengnau bei Biel wird derzeit eine neue Überbauung mit Einfamilien- und Mehrfamilienhäusern sowie einer grossen Einstellhalle gebaut. Diese befindet sich südseitig in Hanglage, angrenzend an bestehende Wohnhäuser. Wegen der Hanglage und der Baugrubentiefe von bis zu neun Metern müssen auf drei Seiten für die Baugrubensicherung eine Rühlwand und Nagelwände errichtet werden.

Die Aufgabe ist es, sowohl die Rühlwand als auch die Nagelwände geodätisch zu überwachen, um mögliche Verschiebungen oder Setzungen frühzeitig zu erkennen und die Sicherheit des Bauvorhabens zu gewährleisten.

Im Verlauf der Aushubarbeiten werden insgesamt elf Überwachungspunkte mit Reflexzielmarken installiert. Die Installation erfolgt schrittweise entsprechend dem Fortschritt des Aushubs, der in mehreren Etappen erfolgt, wobei in jeder Phase eine Nullmessung der neu installierten Überwachungspunkte und eine Folgemessung der bereits bestehenden durchgeführt wird.

Die Bezugspunkte für die geodätische Überwachung liegen ausserhalb des Einflussbereiches der Bauarbeiten. Sie dienen gleichzeitig als Baufixpunkte, die von der Bauunternehmung als Grundlage für Absteckungen auf der Baustelle verwendet werden können. Die Messungen werden wöchentlich während den Aushubarbeiten durchgeführt, um kontinuierlich mögliche Veränderungen zu erfassen.

Im Büro erfolgen die Auswertung der Messungen und Berechnung der Lage und Höhe der Überwachungspunkte mit einer sogenannten Netzberechnung, wobei eine Punktbestimmungsgenauigkeit von etwa zwei Millimetern erreicht wird. Bislang haben die Messungen an den Überwachungspunkten Differenzen von bis zu zehn Millimetern in der Lage und sechs Millimetern in der Höhe ergeben. Diese Werte sind jedoch nicht ungewöhnlich, da es bei Baugrubensicherungen dieser Art zu anfänglichen kleinen Deformationen kommen kann.

Nach den Aushubarbeiten wird das Intervall der Überwachungsmessungen reduziert und nur noch monatlich kontrolliert. Der Kunde erhält eine Tabelle mit den Abweichungen in Lage und Höhe pro Punkt.

Dank der geodätischen Überwachung kann die zuständige Projektleitung jederzeit überprüfen, ob die Verschiebungen im

tolerierbaren Rahmen liegen oder ob zusätzliche Massnahmen ergriffen werden müssen. Die Kontrolle mit den Überwachungsmessungen trägt somit entscheidend dazu bei, dass das Bauvorhaben ohne Risiko ausgeführt werden kann.



Nagelwand mit mehreren Messpunkten



Thomas Wüthrich  
Geomatikingenieur FH



Janine Eggs  
MSc in Geographie

## RAUMPLANUNG IST WIRTSCHAFTSPOLITIK

**Eine proaktive Raumplanung kann die wirtschaftliche Entwicklung befeuern. Gleichzeitig fordern wirtschaftliche Dynamiken die Raumplanung aufgrund der zunehmenden Zersiedelung heraus. Agieren statt reagieren und ein enges Zusammenspiel sind für beide Seiten unerlässlich.**

Die Raumplanung ist eine wichtige Steuergrösse der wirtschaftlichen Entwicklung. Wirtschaftsrelevante Faktoren wie Verfügbarkeit von Bauland, Infrastrukturen oder das Arbeitskräfteangebot lassen sich mehr oder weniger direkt über die Raumplanung steuern.

Der Bund definiert im Raumkonzept Schweiz die Metropolitanräume Zürich, Basel, Lémanique und Bern als «die wirtschaftlichen Hauptmotoren der Schweiz». Einerseits werden jene Räume abgebildet, in denen sich die wirtschaftliche Entwicklung historisch konzentriert hat. Andererseits legitimiert das Konzept die Entwicklung an diesen Orten und fördert sie aktiv. Die Vernetzung der Räume wird unter anderem durch (Verkehrs-)Infrastrukturen verbessert.

Das Raumkonzept des Kantons Solothurn zeigt ebenfalls auf, an welchen Orten und entlang welchen Bahn- und Strassenlinien sich Entwicklungen fokussieren sollen. Entsprechend können attraktive Firmenstandorte geschaffen werden. Unternehmen, die auf Transportinfrastruktur angewiesen sind oder viele Arbeitskräfte benötigen, siedeln sich bevorzugt entlang von Verkehrsanlagen oder nahe an Zentren an. Hingegen kann es dort, wo die Raumplanung versagt, zu Konflikten kommen, beispielsweise zu überlasteten Infrastrukturen, Zerschneidung von Naturräumen, Schädigungen des Landschaftsbildes oder Störung von Anwohnenden.

Auf kommunaler Ebene ist der Einfluss der Raumplanung am greifbarsten. Die Gemeinden steuern mit ihren Bauzonenplänen und Reglementen direkt, wo sich Industrie oder Gewerbe ansiedeln können, wie lang und hoch Gebäude sein dürfen und welche Lärmemissionen erlaubt sind. Die Gemeinde kann sogar einzelne Branchen bevorzugen oder von der Ansiedlung ausschliessen. Das Abwägen von Chancen und Herausforderungen ist wichtig, wenn es um die Entwicklung von wirtschaftlichen Gebieten geht.

Deshalb begleitet BSB + Partner diverse Gemeinden bei ihren Planungen und unterstützt sie mit fachlicher Beratung. Die Raumplanung ist allerdings kein Allheilmittel, wenn es um die wirtschaftlichen Dynamiken geht. So kann zwar ein guter

Rahmen geschaffen, aber Firmenansiedlungen nicht erzwungen werden. Wer kennt das Problem nicht, dass im Ortskern Gewerberäume leer stehen? Unabhängig davon, wie restriktiv oder liberal die Vorschriften sind: Wenn zu wenig Kundenfrequenz vorhanden ist oder die Steuern zu hoch sind, kann die Raumplanung weder Dienstleistung noch Gewerbe herbeizaubern. Die beste Planung bringt nichts, wenn sie an den wirtschaftlichen Bedürfnissen vorbeizieht.

Während in den Ortskernen einzelne Räumlichkeiten leer stehen, liegen in Industrie- und Gewerbegebieten teilweise ganze Parzellen brach oder sind nur schlecht ausgenutzt. Die gesetzlich vorgegebene «regionale Arbeitszonenbewirtschaftung» ist der Versuch, dem entgegenzuwirken. Wirtschaft und Raumplanung sollen gemeinsam gedacht und in einen regionalen Kontext gesetzt werden. Ziel ist es, die Bedürfnisse von Wirtschaft und Raumplanung frühzeitig aufeinander abzustimmen und wirtschaftliche Entwicklungen am richtigen Ort zu ermöglichen.

Diverse Regionen des Kantons Solothurn wurden von BSB + Partner und der jeweiligen Wirtschaftsförderung bei der Einführung der «regionalen Arbeitszonenbewirtschaftung» begleitet. In der Region Gäu findet seither ein stetiger Wissensaustausch zwischen BSB + Partner, der regionalen Wirtschaftsförderung Olten sowie den involvierten Gemeinden statt. Gemeinsam wird darauf hingearbeitet, dass schlecht genutzte Flächen wirtschaftlich besser genutzt werden. Bei Betrieben, die Erweiterungsabsichten haben, dazu aber einer Einzonung bedürfen, unterstützen BSB + Partner und die Wirtschaftsförderung Region Olten die entsprechenden Abklärungen.

Der Wissensaustausch ist nicht nur zentral für die Entwicklung von einzelnen Betrieben, sondern auch für ganze Regionen. Wirtschaft und Raumplanung beeinflussen einander und ohne gegenseitiges Verständnis ist eine für beide Seiten sinnvolle Entwicklung nicht möglich.



**Simon Friedli**  
Dipl. Geograph



**Leif Althaus**  
Dipl. Bauleiter Tiefbau  
gibb

## WASSERVERSORGUNG WINTERLEN, EGERKINGEN

**Die Landwirtschaftsbetriebe Schlegelhof, Hüslerhof und Hof Santel wurden neu an das öffentliche Trinkwassernetz angeschlossen. Die neue Leitung sorgt für eine nachhaltige Versorgung und stellt den Löschschutz im Gebiet Winterlen sicher.**

Im Gebiet Winterlen zwischen Egerkingen und Hägendorf wurde die öffentliche Wasserversorgung erweitert, um die drei Landwirtschaftsbetriebe Schlegelhof, Hüslerhof und Hof Santel an das Netz der Gemeinde Egerkingen anzuschliessen. Die neue Leitung sichert nicht nur die Versorgung mit Trinkwasser, sondern erfüllt auch die Anforderungen an den Löschschutz.

Die Betriebe lagen bislang ausserhalb des Hauptversorgungsgebiets und nutzten unterschiedliche Versorgungslösungen: Während der Schlegelhof über einen bestehenden Hausanschluss verfügte, wurde der Hüslerhof gemeinsam mit dem Hof Santel über eine private Quelle versorgt. Infolge rückläufiger Quellschüttung in Trockenperioden und veralteter Löschwasservorrichtungen entsprach die bisher genutzte Infrastruktur nicht mehr den heutigen Standards.

Dasselbe gilt für die Erfüllung der Anforderungen von Seiten Lebensmittelkontrolle. Der bisherige Ansaugstutzen in der Dünnern beim Schlegelhof wurde von der Gebäudeversicherung nicht mehr toleriert, und auch der Löschwassertank des Hüslerhofs genügte den heutigen Anforderungen nicht.

Mit dem Bau des Kreisels Winterlen und der Neugestaltung der Oltnerstrasse durch den Kanton (AVT) bot sich die Möglichkeit, Synergien zu nutzen. Das Projekt steht im Zusammenhang mit dem 6-Spur-Ausbau der Nationalstrasse. Der erste Leitungsabschnitt entstand deshalb bereits im Rahmen des Kantonsprojekts.

Darauf aufbauend erfolgte die Verlängerung der Wasserleitung über mehrere Etappen bis zu den drei Höfen. Die Trasseführung wurde so gewählt, dass Eingriffe in das Kulturland möglichst gering ausfallen. Teilabschnitte wurden eingepflügt oder eingefräst, andere wie die Querungen der Dünnern und der Kantonsstrasse mittels gesteuerter Spülbohrung realisiert.

Die neue Hauptleitung erstreckt sich über eine Länge von rund 1'000 Metern und ist in verschiedene Leitungsdimensionen unterteilt. Entlang der Leitung wurden neue Hydranten installiert – unter anderem im Bereich Lindenhag sowie bei der Zufahrt zum Hof Santel. Die Hausanschlüsse entstanden im konventionellen Grabenbau. Bestehende private Versorgungsleitungen bleiben für betriebliche Brauchwasserzwecke teilweise erhalten.

Im Zuge des Projekts wurde vorgängig eine Teilrevision der Generellen Wasserversorgungsplanung (Teil-GWP / Nutzungsplanung) durchgeführt. Diese sicherte die Erschliessung der Höfe rechtlich ab und wurde von den Gemeinden Egerkingen und Hägendorf entsprechend öffentlich aufgelegt. Die Genehmigung durch den Regierungsrat bildete die planungsrechtliche Grundlage für das Vorhaben.

Das Projekt entstand in enger Zusammenarbeit der Gemeinden Egerkingen und Hägendorf mit dem Amt für Umwelt, dem Amt für Landwirtschaft sowie der Solothurnischen Gebäudeversicherung. Unterstützung erfolgte unter anderem durch Beiträge des ASTRA und des Kantons (ALW). BSB + Partner begleitete das Projekt von der Nutzungsplanung bis hin zur Realisierung.

Die neue Leitung stärkt die Versorgungssicherheit und schafft eine nachhaltige Infrastruktur für die Landwirtschaftsbetriebe im Gebiet Winterlen.



*Richtpressanlage für Unterquerung der Hofzufahrt*



# VER- UND ENTSORGUNG



**Florian Baumgartner**  
Akademischer  
Geoinformatiker



**Kuno Wenger**  
Dipl. Geomatiking. FH

## INFOGISEDIT – DIGITALISIERUNG BAUMKATASTER

**InfogisEdit ist ein Zusatzmodul von infogis®, das zur Digitalisierung von Arbeitsprozessen und zur Vor-Ort-Dokumentation von Informationen entwickelt wurde. Die Digitalisierung der Baumpflege mit infogisEdit optimiert Ressourcen und steigert die Effizienz der Grünpflege durch digitales Grünflächenmanagement.**

In der Stadt Grenchen wird seit einiger Zeit die «Stadtgrün»-Toolbox in infogisEdit für das moderne Grünflächenmanagement eingesetzt. Diese praxisbewährte Toolbox besteht aus drei modularen Bausteinen: dem «Baumkataster», dem «Grünflächenkataster» sowie dem «Möblierkataster». Sie stellt in infogis® ein benutzerfreundliches, leistungsstarkes Instrument zur Ressourcenplanung, Qualitätssicherung und Kostenoptimierung dar.

Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung von infogisEdit wurde insbesondere der Baumkataster neu gestaltet. Das Modul präsentiert sich nun in einem modernen Design und bietet ein verbessertes, auf die spezifischen Kundenbedürfnisse zugeschnittenes Setup. Im Baumkataster werden sämtliche Bäume anhand verschiedener Attribute erfasst und dokumentiert. Die Bäume werden im Feld mit mobilen Geräten/Tablets erfasst und gleichzeitig mit wesentlichen Informationen wie Art, Grösse, Stammdurchmesser und Gesundheitszustand versehen.

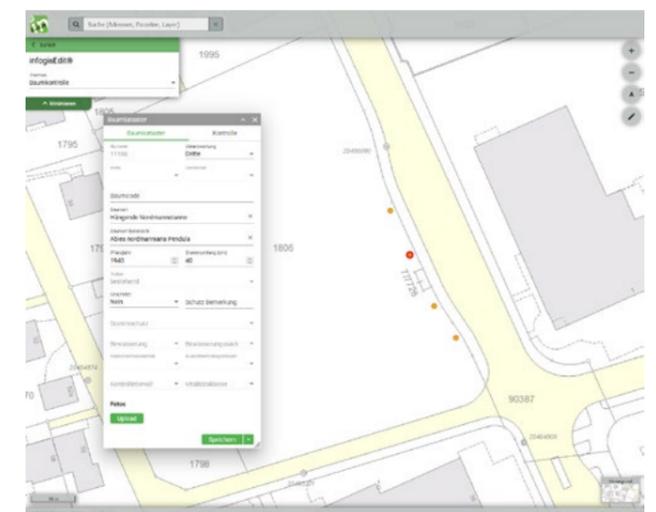
Anhand vordefinierter Online-Formulare und Auswahlfelder wird die Erfassungsperson sehr benutzerfreundlich durch den gesamten Erfassungsprozess geführt. Nach Abschluss der Dateneingabe werden die Daten direkt in die Datenbank des Baumkatasters überführt und in infogis® dargestellt. Weiter lassen sich aus den in infogisEdit erfassten Baumkontrollen weitere Pflegemassnahmen erfassen, die durch vordefinierte Ansichten und Abfragen die Baumpflege und deren Dokumentation vereinfachen.

Die infogisEdit-App erlaubt es berechtigten Angestellten der Gemeinde – ortsunabhängig und geräteübergreifend mit Tablets oder Smartphones – über definierte Protokolle, Objekte einfach zu erfassen. So können beispielsweise die bereits bekannten infogisEdit-Themen Wasserleitungsbrüche, Wasserzählerwechsel oder Unterhaltmassnahmen im Gewässerunterhalt dokumentiert, automatisiert und ohne Datenverlust an verschiedene vordefinierte Stellen versandt werden. Als Resultat wird automatisch ein PDF-Dokument inkl. Bilder erstellt, das wiederum in infogis® abrufbar ist.

Auch im Bereich der Elektrizität lassen sich beispielsweise die Kontrolle der öffentlichen Beleuchtung, die periodische Stati-

onkontrolle oder die Verwaltung der PV-Gesuche mit infogisEdit digital abwickeln. Die digitale Abwicklung von Kontroll- und Wartungsaufgaben spart Zeit, reduziert Fehlerquellen und erhöht die Nachvollziehbarkeit.

InfogisEdit ist das passende Werkzeug, um Unterhaltsprozesse konsequent zu digitalisieren. Wir unterstützen unsere Kundinnen und Kunden gerne bei der Bedarfsanalyse und einer entsprechenden Umsetzung in der Digitalisierung der Unterhaltsprozesse.



Baumkataster und Eingabemaske im Online-Tool InfogisEdit



## MODERNISIERUNG ARA FALKENSTEIN, OENSINGEN

**Die Abwasserreinigungsanlage ARA Falkenstein muss ausgebaut und auf den neuesten Stand gebracht werden. Nach rund 6-jähriger Planungsphase startete die Realisierungsphase im November 2023. BSB + Partner begleitet das Projekt seit dem Vorprojekt als Fachplanerin.**

Die ARA Falkenstein wurde im Jahr 1976 in Betrieb genommen und reinigt die Abwässer von zehn Verbandsgemeinden. Die letzte grössere Ausbaustufe der ARA fand in den Jahren 1998–2000 statt. Aufgrund von Kapazitätsgrenzen, gesetzlichen Vorgaben und dem Bedarf an Betriebsoptimierungen wird die ARA Falkenstein nun von 35'000 auf rund 65'000 Einwohnerwerte ausgebaut und auf den aktuellen Stand der Technik gebracht. Zudem soll künftig auch die Gemeinde Niederbipp an den Zweckverband ARA Falkenstein angeschlossen werden.

Der Ausbau erfolgt unter laufendem Betrieb in zwei Etappen und betrifft ein Investitionsvolumen von rund 34 Millionen Franken. Ausserdem erfordert der gesamte Ausbau keinen zusätzlichen Platz – der bestehende Zustand genügt. Der Abschluss der aufwändigen Bauarbeiten ist für das Jahr 2027 geplant.

In einem umfangreichen Systemvergleich für die «Biologische Stufe» als eigentliches Herzstück der ARA wurde die Membran-

technologie (MBR) als das nachhaltigste Verfahren bestimmt. Obwohl es in der Anschaffung als auch im Betrieb teurer zu stehen kommt als konventionelle Verfahren, kann damit ein erheblicher Mehrwert für den Gewässerschutz geschaffen werden. Die feinporeige Abtrennung in der Hohlfasermembran sorgt für eine weit bessere Ablaufqualität als gesetzlich gefordert. Damit kann ein nachhaltiger Beitrag an einen weitergehenden Schutz des Oberflächen- und Grundwassers der Region geleistet werden.

BSB + Partner erhielt als Sub-Planerin des Generalplaners Hunziker Betatech AG den Auftrag für die Zustandsbeurteilung der bestehenden Klärbecken und die Tragwerksplanung der neuen Bauteile und Konstruktionen für die Phasen «Vorprojekt» bis und mit «Inbetriebnahme». Darunter fallen beispielsweise die Planung der Stahlkonstruktion der Wetterschutzhalle inklusive Hallenkrane, die entsprechenden Mikropfählungen und Fundationen.

Weitere Aufgaben betreffen die Grabarbeiten und Baugruben für den Werkleitungsbau, unterirdische Erschliessungsgänge, die Abbruch- und Umbauarbeiten bei den diversen Becken und neue Gebäudeteile in Stahlbeton.

Beim Projekt wird grosser Wert daraufgelegt, die Planung und Koordination in einem digitalen 3D-Modell durchzuführen.

Entsprechend werden die Fachmodelle seitens BSB + Partner komplett in 3D modelliert. Bei einem komplexen Projekt wie dem vorliegenden führt dies zu einer hilfreichen Unterstützung aller Projektbeteiligten während des Planungs- und Bauprozesses. Aufgrund der digitalen Planung wird die Planungssicherheit erhöht und die Qualitätssicherung vereinfacht. Der Planaustausch zwischen den Planenden erfolgt dadurch gänzlich über das BIM-Modell – ganz ohne Papierpläne.



**Michael Lisser**  
MSc Bauingenieur ETH



**Alessandro Potenza**  
Bauzeichner EFZ,  
BSc Bauingenieur FH



*Südensicht 1. Etappe mit Wandprovisorium und alte Nachklärbecken vor dem Umbau*



**Dominik Zwygart**  
BSc Bauingenieur FH



**Marc Hostettler**  
Dipl. Bauingenieur FH, EMBA  
General Management BFH,  
CAS Stadtraum Strasse

## SANIERUNG UND NEUBAU HOFZUFahrTEN, WYSSACHEN

**Nach 12-jähriger Planungsphase wird in Wyssachen seit Oktober 2023 gebaut. Die Hofzufahrten Lindehof, Hager, Ischlag und Mätteberg werden saniert oder neu gebaut. Die über fünf Kilometer lange Strecke bietet viele spannende Herausforderungen.**

Die Güterwege Hägsbach, Einschlag, Wiesli und Oberwald befanden sich in einem schlechten Zustand. In den 1980er-Jahren erhielten die alten Kieswege eine Schottertränkung mit Deckbelag. Über die Jahre wurde der bestehende Belag immer wieder überbaut und geschiftet. Die kalten Winter auf bis zu 880 m ü. M. in Wyssachen setzten jedoch der Substanz der Strasse zu und die Unterhaltskosten wurden für die Gemeinde zunehmend untragbar. Deshalb hat man sich für eine Komplettsanierung entschieden, die nach nun fast zwölf Jahren dem Ende entgegengeht.

Bereits beim Anschluss an die Kantonsstrasse fanden grosse Anpassungen statt. Um die Ein- und Ausfahrt zu erleichtern und sicher zu gestalten, wurde das grosse Längsgefälle mithilfe einer S-Kurve abgemindert. Zur Hangsicherung entstand eine bis zu 2,5 Meter hohe Blocksteinmauer. Die Hauptachse der Güterwege wurde durchgehend auf eine minimale Breite von drei Metern ausgebaut und die horizontale Linienführung vor allem in Bereichen von Gebäuden optimiert.

Durch den Mehrabstand zwischen Strasse und Gebäuden konnte die Sicherheit der Anwohnenden und vor allem der Kinder verbessert werden. Um die Befahrbarkeit der Güterwege auch im Winter durchgängig zu gewährleisten, wurde das Längsgefälle auf mehreren Abschnitten auf maximal 15 % verringert.

Eine besondere Herausforderung stellte die dauerhafte Zugänglichkeit der landwirtschaftlichen Flächen dar. Aufgrund der teilweise grossen Anpassung der horizontalen Linienführung musste die vertikale Linienführung genaustens auf die örtlichen Gegebenheiten abgestimmt werden. Ziel war es, die Befahrbarkeit auf möglichst allen Abschnitten sicherzustellen.

Auch am Ende des Projektperimeters gab es eine grosse Anpassung. Die Hofzufahrten Mätteberg und Sagerloch wurden verschoben. Aufgrund des starken Gefälles waren die bisherigen Zufahrten nicht mit den heutigen Anforderungen konform. Künftig wird die kombinierte Zufahrt zu den Höfen über einen neuen Strassenabschnitt erfolgen, der die Anforderung an die vertikale Linienführung gewährleistet.

Das Frauchigebächli, das auf einer Länge von ungefähr 50 Metern entlang der Strasse in einer Leitung verlief, wurde im Zuge

der Sanierung ausgedolt und renaturiert. Die Linienführung der Strasse passte man dabei leicht an, um dem Gewässer mehr Raum zu bieten.

Die Bauarbeiten der Sanierung befinden sich in der Endphase. Die letzten Belagsarbeiten erfolgten im August. Nach einer fast zweijährigen Bauphase endet das Projekt mit den Abschlussarbeiten im Oktober 2025.



*S-Kurve mit Blocksteinmauer*



*Bachdurchlass Frauchigebächli*



# VERKEHR UND MOBILITÄT

# VISUELLE KOMMUNIKATION UND GESTALTUNG

Bei BSB + Partner ist die visuelle Kommunikation und Gestaltung mehr als nur Ästhetik. Sie macht komplexe Ingenieurleistungen verständlich, stärkt die Kommunikation mit Auftraggebern, Behörden und Partnern. So stärkt sie nicht nur das Gesicht nach aussen, sondern fördert auch nachhaltig den Wiedererkennungswert unserer Firma – intern wie extern, auf digitalen wie analogen Kanälen. Gestatten Sie uns, Ihnen im Rahmen des «Entwicklungsprozesses 2026+» einen kleinen Einblick in dieses zentrale Themenfeld zu geben.

In einer Welt, die von Informationen überflutet ist, entscheidet der erste Eindruck oft innerhalb von Sekunden – und dieser ist fast immer visuell. Bilder, Farben, Formen und Layouts sprechen unser Gehirn schneller an als Worte. Visuelle Kommunikation ist damit nicht nur «schön anzusehen», sondern ein strategisches Werkzeug: Sie schafft Orientierung, vermittelt Werte und verstärkt Botschaften emotional.

Doch ihre Wirkung geht noch weiter. Visuelle Elemente machen Unsichtbares sichtbar, strukturieren komplexe Inhalte, erzeugen

Assoziationen und helfen, Informationen nachhaltig im Gedächtnis zu verankern. Ob durch Bilder, Infografiken, Illustrationen, Typografie oder konsistentes Corporate Design – visuelle Mittel übersetzen Inhalte in verständliche Botschaften. Sie schaffen Vertrauen, fördern Identifikation und ermöglichen ein einheitliches Auftreten über alle Medien hinweg. Gerade in Zeiten stark verkürzter Aufmerksamkeitsspannen wird visuelle Sprache zur Voraussetzung, um überhaupt wahrgenommen zu werden und Inhalte gezielt zu transportieren.

Wie essenziell diese gestalterische Vermittlung für wirkungsvolle Kommunikation ist, zeigt sich auch in unserer täglichen Arbeit. Die Verantwortung dafür trägt seit sechs Jahren unser Mitarbeiter Mario Rügger. Als ehemaliger Architekt bringt er nicht nur umfassendes bauliches Verständnis mit, sondern auch die Fähigkeit, technische Inhalte präzise und ansprechend zu visualisieren.

Mit seinem baulichen Wissen und seinen umfangreichen Fähigkeiten in der visuellen Gestaltung und Fotografie unterstützt er das gesamte Team von BSB + Partner in sämtlichen Tätigkeitsgebieten des Unternehmens.

«INFORMATION  
SICHTBAR MACHEN,  
DESIGN GEZIELT  
EINSETZEN»



Seine gestalterische Kompetenz nutzen wir nicht nur intern, sondern zunehmend auch als eigenständige Dienstleistung für unsere Auftraggebenden und Projektpartner. Denn der Bedarf, technische Inhalte klar, verständlich und ansprechend aufzubereiten, wächst – sei es für Wettbewerbsverfahren, Projektpräsentationen oder Öffentlichkeitsarbeit.

Unsere Leistungen umfassen dabei unter anderem die Entwicklung von Projektgrafiken, Konzeptvisualisierungen, Standort- und Prozessdarstellungen, Broschürenlayouts sowie die fotografische Dokumentation von Bauprojekten während und nach der Bauzeit. Ob für komplexe Infrastrukturprojekte oder frühzeitige Beteiligungsverfahren – durch die gezielte visuelle Aufbereitung werden Inhalte nicht nur nachvollziehbar, sondern auch überzeugend kommuniziert.

Mario Rügger spielt dabei eine zentrale Rolle: Als visueller Übersetzer technischer Inhalte berät und entwickelt er gemeinsam mit Projektteams individuelle Visualisierungskonzepte und setzt diese zielgruppengerecht um. Er übernimmt die komplette gestalterische Umsetzung – vom ersten Scribble über den digitalen Entwurf bis zur finalen Produktion. Seine Arbeit schlägt die Brücke zwischen Ingenieurwissen und öffentlicher Wahrnehmung und trägt wesentlich zur Qualität unserer Aussenwirkung bei.

Durch die enge Verzahnung mit unseren Planungsprozessen entstehen visuelle Lösungen, die inhaltlich präzise, formal durchdacht und visuell konsistent sind – und damit einen

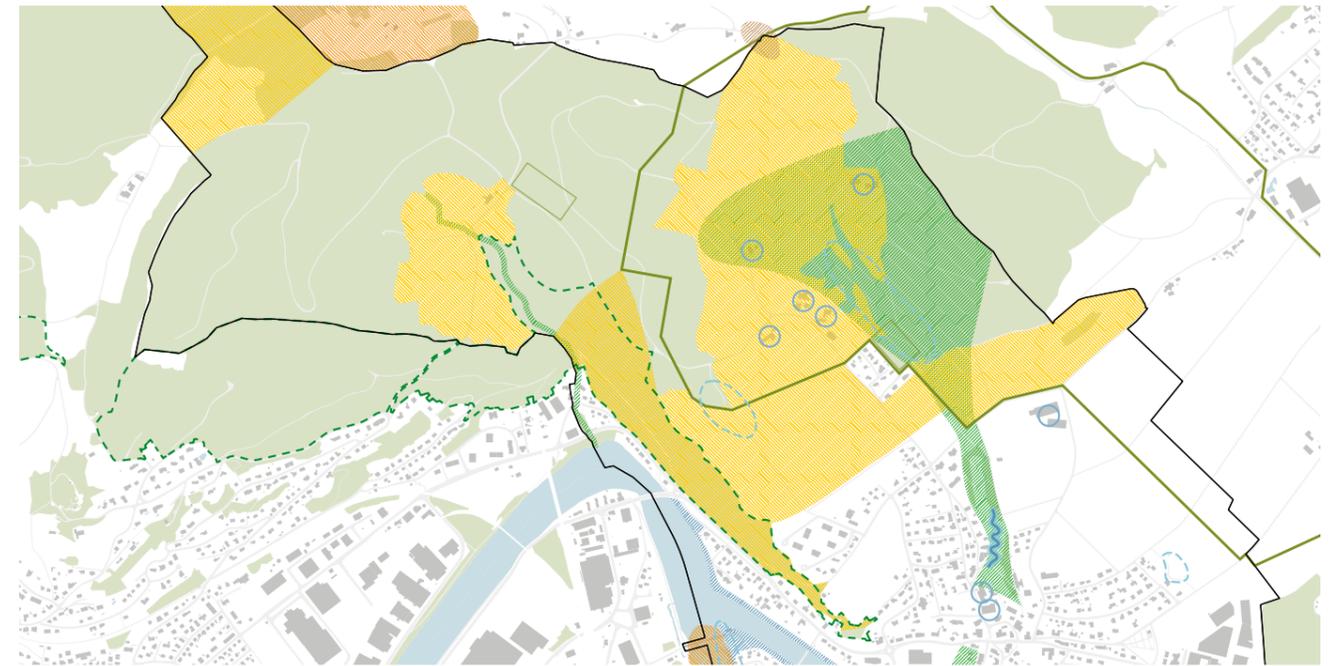
echten Mehrwert für Auftraggebende bezüglich Kommunikation und Projektentwicklung schaffen.

Ein weiterer zentraler Aufgabenbereich von Mario Rügger liegt im digitalen Raum: Er ist verantwortlich für die Pflege und Weiterentwicklung unserer Firmenwebsite. Dabei sorgt er nicht nur für Aktualität und technische Funktionalität, sondern stellt auch sicher, dass Inhalte strukturiert und visuell ansprechend präsentiert werden.

Die Website ist unsere digitale Visitenkarte – und zugleich ein wichtiges Informations- und Kommunikationsinstrument für Interessierte, Auftraggebende, Partner und potenzielle Mitarbeitende.

Zudem verantwortet er die Leitung unseres Social-Media-Teams. In dieser Rolle führt er ein kleines Team, das eigenständig redaktionelle Inhalte plant, erstellt und veröffentlicht. Mit den Teammitgliedern entwickelt er Beiträge und betreut deren visuelle Umsetzung, um unsere Projekte digital zu präsentieren – ob auf LinkedIn, Instagram oder weiteren Kanälen. Durch regelmässige Posts, aktuelle Projektupdates und gezielte Kampagnen schafft das Team Sichtbarkeit, stärkt auch auf diesem Weg die Firmenmarke und fördert den Dialog mit der Öffentlichkeit.

BSB + Partner ist von der Bedeutung und Wichtigkeit der visuellen Kommunikation und Gestaltung überzeugt, bringt diese, wo immer sinnvoll, mit ein und freut sich künftig, mit Auftraggebenden und externen Planenden gemeinsam Projekte gestalterisch zu untermauern und zu stärken.



Ausschnitt eines Leitbildplans (raumplanerische Entwicklung von Gemeinden)



Diverse grafische Arbeiten und Produkte



Social-Media-Team im Austausch



Visualisierung eines zu sanierenden Strassenzugs (Tempo 30)

## IM INTERVIEW MIT ...

**Mit seiner speziellen Aufgabe bei BSB + Partner wollten wir mehr über Mario Rüeggens Arbeitsbereich wissen und haben ihm einige Fragen dazu gestellt.**

### Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei dir aus?

Den gibt es eigentlich nicht. Meine Aufträge bewegen sich zwar stets in den gleichen Arbeitsfeldern (Grafik, 3D-Design, Fotografie), es herrscht aber keine starre Tagesstruktur. Es gibt wiederkehrende Tasks wie die Betreuung der Website und Social-Media, aber schlussendlich geben laufende Projekte oder intern definierte Aufgaben den Takt vor, deren Zeitaufwand immer unterschiedlich ausfällt. Ein typischer Arbeitstag ist wohl ein Bürotag, an dem ich nicht mit der Kamera auf Baustellen unterwegs bin oder mich an anderen Standorten aufhalte.

### Was ist für dich gute visuelle Kommunikation & Gestaltung?

In erster Linie geht es darum, Informationen so aufzubereiten, dass sie intuitiv erfassbar sind und gleichzeitig eine Stimmung

oder Haltung vermitteln. Besonders wichtig ist für mich die Konsistenz: Farben, Formen, Typografie und Bildwelt müssen zusammen eine einheitliche Sprache sprechen. Und wenn es gelingt, die Betrachtenden mit der gewählten Designsprache zu «berühren», ist das umso schöner.

### Wie wird sich die visuelle Kommunikation in den nächsten Jahren entwickeln – auch in unserem Unternehmenskontext?

Ich glaube, visuelle Kommunikation wird noch digitaler, interaktiver und datengetriebener. Obwohl wir bereits einen ersten grossen Schritt bezüglich Digitalisierung gemacht haben, schliesse ich nicht aus, dass wir in Zukunft gegen aussen noch digitaler und interaktiver werden. In einer Zeit, in der wir täglich mit Reizen überflutet werden, schätze ich jedoch, hin und wieder ein gedrucktes Produkt in den Händen halten zu können, denn die Wertigkeit und Haptik geht in digitalen Arbeiten gänzlich unter.



**Pius Bussmann**  
Geomatiker EFZ



**Tobias Häner**  
Vermessungszeichner EFZ

## VOLUMENBESTIMMUNG BAUGRUBE, OBERBUCHSITEN

**Die Lüchinger + Schmid AG errichtet in Oberbuchsitzen einen neuen Produktionsbetrieb. Die Baugrube hat eine Grösse von rund 90 x 120 Metern und eine Tiefe von bis zu 7,5 Metern. Durch die Erstellung eines digitalen 3D-Modells konnten für Projektierung, Ausschreibung, Ausführung und Kontrolle präzise Volumina berechnet werden.**

Bereits vor der Projektierungsphase entstand ein digitales 3D-Modell der bestehenden Geländeoberfläche. Dieses diente als Grundlage für die Projektierung und als Referenzmodell für spätere Volumenberechnungen der teils komplexen Formen der Baugrube. Für die Ausschreibung der Erdarbeiten ermittelte man das theoretische Aushubvolumen anhand der 3D-konstruierten Baugrube. Ein solches Vorgehen bietet viele Vorteile. Es ermöglicht eine präzise Kostenschätzung, eine optimale Ressourcenplanung und eine verbesserte Bauzeitprognose.

Auch bei der Realisierung der Baugrube bildet das digitale Modell die Grundlage. So lässt sich das 3D-Modell direkt für Baumaschinensteuerungen oder für die Absteckung durch den Unternehmer verwenden.

Bei der Baugrubenerstellung der Lüchinger + Schmid AG in Oberbuchsitzen wurden in enger Zusammenarbeit mit der Bauleitung die Arbeiten laufend vermessungstechnisch begleitet. Der Aushub der Baugrube erfolgte in mehreren Etappen, wobei während der verschiedenen Teiletappen fortlaufende Vermessungen mittels GNSS-Technologie und Tachymetern zum Einsatz kamen. Dabei wurden folgende Teilschritte dokumentiert und analysiert: Abtrag des Ober- und Unterbodens, Anlegen von Depotflächen für Aushubmaterial und fortlaufende Kontrolle des Aushubs hinsichtlich Tiefe und Fläche.

Durch die laufende Erfassung der Zwischenzustände liessen sich verschiedene Volumen einzelner Arbeitsschritte exakt berechnen. Dies verbesserte die Nachvollziehbarkeit der Bewegungen der Erdmassen und der verschiedenen Materialschichten.

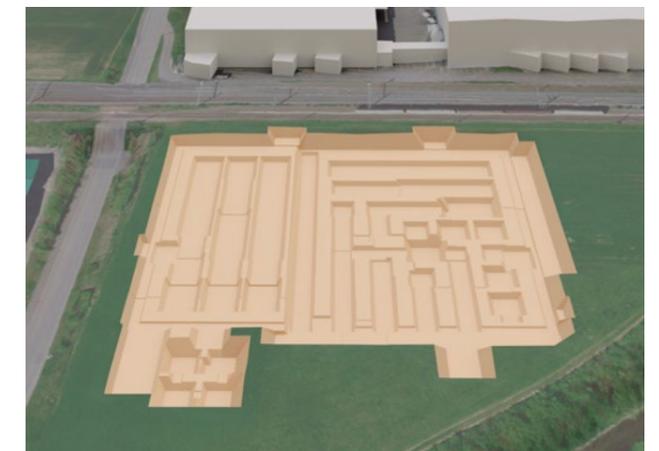
Die digitale Modellierung der unterschiedlichen Materialmassen und Baugrubenformen ermöglichte es, ein korrektes und präzises Ausmass für die Abrechnung zu ermitteln. Mittels dieser nachvollziehbaren Dokumentation und Berechnung durch eine unabhängige Stelle hatte die Bauleitung als Vertretung des Bauherrn wie auch der ausführenden Unternehmer Sicherheit in der Abrechnung.

Welche Vorteile bringt die vermessungstechnische Begleitung von Aushubarbeiten? Die Kombination aus digitalen 3D-Modellen und fortlaufender Bauvermessung ermöglicht eine präzise Überwachung der Baugrubenerstellung – mit vielfältigen

Vorteilen: Exakte Volumenbestimmung bringt Transparenz für Auftraggebende und Bauunternehmen sowie die Optimierung von Kosten und Bauzeit. Durch den Einsatz moderner Vermessungstechnologien kann die Baugrube effizient und wirtschaftlich erstellt werden. Die gewonnenen Daten dienen nicht nur als Nachweis für die Bauabrechnung, sondern dienen auch als Qualitätsnachweis der Ausführung. Durch die detaillierte Dokumentation der Erdbewegungen können Abweichungen frühzeitig erkannt und korrigiert werden.

Insgesamt zeigt sich, dass die digitale Modellierung in Kombination mit präziser Vermessungstechnologie eine erhebliche Optimierung im Bauprozess ermöglicht – von der Planung über die Ausführung bis hin zur Abrechnung und Qualitätssicherung.

Auch in anderen Bereichen vertraute die Bauherrschaft auf die Dienstleistungen des Fachbereichs Vermessung von BSB + Partner – etwa bei der Erstellung von Baufixpunkten für die Bauunternehmen, der Überwachung der angrenzenden Gleisanlage oder bei Ausführungskontrollen des Rohbaus.



3D-Visualisierung der geplanten Baugrube (Planungsphase)



## LÄRMBEURTEILUNG ERSATZ AAREBRÜCKE, SOLOTHURN

**Die Aarebrücke ist Teil der Bahnlinie Solothurn–Biel und verbindet die Bahnhöfe Solothurn und Solothurn West. Aus Altersgründen muss die Stahlbrücke nun ersetzt werden. BSB + Partner unterstützt die SBB in diesem Projekt im Bereich Lärm.**

Die alte Stahlbrücke über die Aare wird durch eine neue Stahl-Vollwand-Brücke mit einer Betonfahrbahn aus Ultra-Hochleistungs-Faserbeton (UHFB) und Schotterbett ersetzt. Der bestehende Unterbau bleibt erhalten, erhält jedoch eine Verstärkung. Dadurch lässt sich die Aarebrücke funktional aufwerten, während gleichzeitig ihre historische Bedeutung bestehen bleibt. Denn die Stahlbrücke ist nicht nur aus verkehrlicher Sicht wichtig, sondern prägt auch das Ortsbild der Barockstadt Solothurn. Im Rahmen des Projekts erfolgt ausserdem die Modernisierung und der Umbau der Fahrleitung zwischen Solothurn und der Abzweigung Richtung Langendorf. Weiter soll im Bereich der Brücke die Geschwindigkeitsschwelle von heute 75 km/h auf 100 km/h erhöht werden.

Mit dem Ersatz des kompletten Brückenüberbaus liegt eine umfassende Erneuerung vor, welche die Lebensdauer der Anlage massgeblich verlängert. Entsprechend ist gemäss Richtlinie «Lärmschutz bei Eisenbahnanlagen» das Projekt als eine wesentliche Änderung einer ortsfesten Anlage einzustufen und

hinsichtlich des Lärms neu zu beurteilen. Die Lärmemissionen wurden daher basierend auf dem zukünftigen Betriebskonzept neu berechnet.

Verglichen mit den während der letzten Lärmsanierung festgelegten Emissionen sind die neu berechneten Emissionen auf den meisten Abschnitten deutlich tiefer. Grund dafür sind einerseits das verbesserte Rollmaterial, aber auch die Verbesserung durch die Brücke. Lediglich in einem kurzen Abschnitt nehmen die Emissionen während des Tages mit 0,5 dB(A) leicht zu.

Mit der Lärmberechnungssoftware CadnaA wurden anschliessend die Lärmimmissionen basierend auf einem 3D-Modell bei den zur Aarebrücke nächstgelegenen Gebäuden berechnet. Die Berechnungen haben ergeben, dass bei sämtlichen Gebäuden die Lärmimmissionen sowohl am Tag als auch in der Nacht gegenüber der letzten Lärmsanierung abnehmen. Dennoch verbleibt eine Liegenschaft, bei der die massgebenden Immissionsgrenzwerte überschritten werden.

Daher wurde eine zusätzliche Lärmschutzwand geprüft, jedoch wegen der Nähe zum betroffenen Gebäude – sie hätte direkt vor einem Fenster gestanden – und aus ortsbildlichen Gründen verworfen. Stattdessen beantragen die SBB für diese Liegenschaft entsprechende Erleichterungen.

Das Projekt befindet sich derzeit noch im Plangenehmigungs-

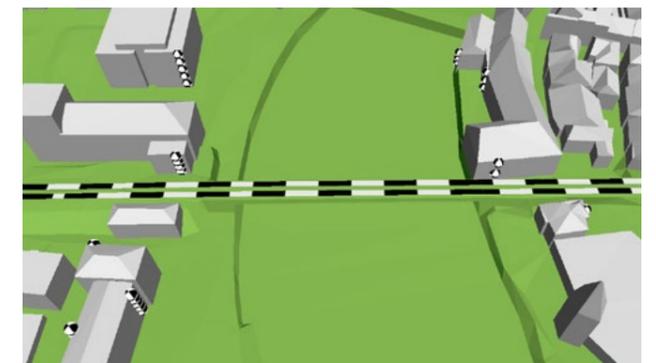
verfahren. Der Baustart ist für 2026 vorgesehen. Die neue Brücke entsteht parallel zur bestehenden und wird während einer verlängerten Wochenendsperrung der Bahnstrecke zwischen Solothurn und Biel eingeschoben. So lassen sich die Beeinträchtigungen für Reisende und Anwohnende auf ein Minimum reduzieren.



**Manuel Bugmann**  
MSc Raumentwicklung  
und Infrastruktursysteme



**Alain Kunz**  
Dipl. Geograph



Ausschnitt des 3D-Lärmmodells (Berechnung Lärmimmissionen)



Thomas Mühlethaler  
BSc Bauingenieur FH

## UMGESTALTUNG BRUNNGRABENSTRASSE, SOLOTHURN

**In der Solothurner Weststadt wird aktuell die Brunngrabenstrasse saniert. Nebst der Sanierung der Strasse wird der angrenzende Kreisel neu erstellt und ein eingedolter Kanal rückgebaut und revitalisiert.**

Die Brunngrabenstrasse in Solothurn ist aufgrund ihres Alters und der ungünstigen geologischen Verhältnisse (auf Torf gebaut) in einem sehr schlechten und baufälligen Zustand. Im Projektperimeter sind Terrainabsackungen von über 50 cm keine Seltenheit. Durch die jährlichen Belagsaufschiftungen betragen die Belagsstärken zudem stellenweise bis zu 45 cm.

BSB + Partner ist seitens der Stadt Solothurn, in Vertretung durch das Stadtbauamt, mit der Sanierung und Umgestaltung des Strassenzugs sowie dem Ersatzbau eines Kreisels und dem Ausbau einer Bushaltestelle gemäss Behindertengleichstellungsgesetz beauftragt worden. Zusammen mit der Strassensanierung gilt es ebenfalls, im Auftrag der Regio Energie Solothurn, die Wasser- und Gasleitungen neu zu erstellen.

Die Stadt Solothurn hat vorgegeben, dass der grosszügige Baumbestand entlang der Strasse erhalten werden muss und die Strassen- und Platzentwässerung nach dem Prinzip der Schwammstadtmethode zu erfolgen hat. Zudem hat die angrenzende Primarschule sowohl Einfluss auf die Strassenraumgestaltung, als auch auf die Verkehrsführung während der Bauausführung. Die genannten Vorgaben haben die technische Möglichkeit der Untergrundverbesserung stark eingeschränkt.

Bereits während früheren Projektphasen sind gemeinsam mit den Vertreterinnen und Vertretern des Busbetriebes, der Schulleitung, des Werkhofes und der Verkehrspolizei Konzepte für den Bauablauf und die entsprechende Verkehrsführung sowie insbesondere Massnahmen für die Schulkinder erarbeitet worden. Ziel war es, einen sicheren Schulweg trotz Baustelle zu gewährleisten. Beim Bauablauf wurde darauf geachtet, dass die Schulferien für intensive Baumassnahmen genutzt werden konnten.

Im Rahmen der ökologischen Aufwertung werden im Zusammenhang mit der Strassensanierung zusätzliche Bäume gepflanzt. Ein bestehender Entwässerungskanal, der parallel zum Strassenzug verläuft, wird ausgedolt und revitalisiert, um die Biodiversität zu fördern und die ökologische Qualität des Raumes zu erhöhen.

Die Bauausführungen haben im April 2025 mit dem vollflächigen Werkleitungersatz begonnen. Im Anschluss an die Werkleitungsarbeiten erfolgt die Strasseninstandstellung in insgesamt vier Bauetappen. Mit der Intensivbauphase ab Beginn der Schulferien konnte fristgerecht gestartet werden. Das Bauvorhaben wird im Herbst 2025 abgeschlossen.



*Neu- und Umbauten von Schachtbauwerken*



*Ausfugarbeiten an der neu versetzten Besteinung*





**Cédric Flury**  
MSc Bauingenieur ETH



**Nadja Lauper**  
Bauzeichnerin EFZ

## RIVERSIDE «LIVING II», ZUCHWIL

**Mit dem Projekt «Living II» entsteht die zweite Etappe der Wohnüberbauung «Riverside» in Zuchwil. Diese beinhaltet eine Einstellhalle, zwei neue Wohngebäude in nächster Nähe zur Aare und einen Neubau am Standort der ehemaligen Halle 333.**

Im Rahmen der zweiten Bauetappe wird eine Wohnüberbauung mit drei neuen Gebäuden realisiert. Die Neubauten ergänzen die bereits bestehende Siedlung und schaffen zusätzlichen Raum für Wohnen, Gewerbe und Gemeinschaftsnutzung.

Die drei neuen Gebäude sind durch die Einstellhalle unterirdisch miteinander und mit der bestehenden Einstellhalle aus der ersten Etappe verbunden. Die neue Einstellhalle bietet Platz für 93 Fahrzeuge und verfügt über drei grosszügige Räume für Fahrräder, die jeweils an die Untergeschosse der Gebäude anschliessen. Im Untergeschoss jedes der drei Gebäude befinden sich diverse Kellerräume sowie ein Schutzraum. Das Tragwerk der Einstellhalle und der jeweiligen Untergeschosse wurde komplett in Stahlbeton erstellt.

Die Gebäude B2 und B3 verfügen über Wohnungen mit 2,5-, 3,5- und 4,5-Zimmern. Im Erdgeschoss sowie im 4. und 5. Obergeschoss sind im Gebäude B2 jeweils drei Wohnungen und im 1. bis 3. Obergeschoss vier Wohnungen untergebracht, während im Gebäude B3 sechs Wohnungen in allen fünf oberirdischen Geschossen vorzufinden sind.

Das Tragwerk der beiden Wohngebäude B2 und B3 besteht aus Backsteinmauerwerk und Stahlbeton. Für die Aussenfassade kommt ein Einsteinsmauerwerk zum Einsatz, bestehend aus Backsteinen, deren Hohlräume mit Dämmmaterial verfüllt sind. Diese übernehmen sowohl eine tragende als auch eine dämmende Funktion. Wo der Tragwiderstand der Backsteine nicht ausreichend war, wurden im Mauerwerk Stahlstützen zur Verstärkung integriert.

Der Neubau, der an der Stelle der ehemaligen Halle 333 errichtet wurde, übernimmt komplett deren Grundriss. Hierbei mussten die Einstellhalle bzw. die Kellerräume an den bestehenden Traforaum im Norden der Halle 333 angeschlossen werden, weil dieser aus Betriebsgründen nicht zurückgebaut werden konnte. Die Räumlichkeiten im Erdgeschoss, die Platz für Gemeinschafts-, Gewerbe- und Büroflächen bieten, haben eine lichte Raumhöhe von 7,25 m und verfügen auf einem Teil der Fläche über ein Zwischengeschoss in Holzbauweise.

Das Tragwerk des Erdgeschosses ist komplett in Stahlbeton erstellt worden, während die Obergeschosse in Holzbauweise errichtet wurden. Die Trennwände zwischen den einzelnen

Kompartimenten im Erdgeschoss wurden so bewehrt, dass auf Wunsch ein Durchgang herausgeschnitten werden kann, um zwei oder mehrere benachbarte Dienstleistungsflächen miteinander zu verbinden.

Aufgrund der vorherrschenden geologischen Verhältnisse war es nicht möglich, die Überbauung flach zu fundieren. Deshalb wurde für die Foundation ein Pfahlkonzept mit insgesamt 231 Vollverdrängungsbohrpfählen mit Durchmessern von 400 und 450 mm sowie 35 Mikropfählen erstellt. Die Mikropfähle kamen dabei nur im Bereich des bestehenden Traforaums zum Einsatz, wo die Lasten des darüberliegenden Erdgeschosses unabhängig vom bestehenden Untergeschoss abgetragen werden mussten und die Decke des Traforaums aus Tragsicherheitsgründen nicht mit dem grossen Pfahlbohrgerät befahren werden konnte.

Um dem Wunsch der Bauherrschaft für einen nachhaltigen bzw. ressourcenschonenden Umgang mit Baumaterialien sowie den Forderungen des SNBS-Hochbaus nachzukommen, wurde für alle Stahlbetonbauteile mit Ausnahme der Foundation und der Einstellhalle Recyclingbeton verwendet.



*Erstellung der Pfahlfundation*



**Leif Althaus**  
Dipl. Bauleiter Tiefbau  
gibb

## NEUBAU FERNWÄRME LUPS, ROGGWIL

**Mit einer neuen Leitung zwischen Roggwil und St. Urban wird die Luzerner Psychiatrie AG an das Fernwärmenetz angeschlossen. Das Projekt umfasst rund 1'800 Meter Trasse über Kantonsgrenzen hinweg und schafft die Grundlage für eine langfristige Versorgung mit erneuerbarer Wärmeenergie.**

Mit dem Neubau einer Fernwärmeleitung zwischen Roggwil und St. Urban erweitert die Wärme Mittelland AG ihr Netz für die Versorgung mit erneuerbarer Wärme. Die Leitung verbindet die bestehende Fernwärmezentrale in Roggwil mit der Heizzentrale der Luzerner Psychiatrie AG (LUPS) in St. Urban und erstreckt sich über rund 1'800 Meter. Sie verläuft über Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinweg und bildet die Grundlage für eine klimafreundliche Energieversorgung in der Region.

Der Leitungsverlauf wurde so geplant, dass bestehende Infrastrukturen, Verkehrsachsen und sensible Flächen möglichst wenig tangiert werden. Der grösste Teil des Trassees führt durch Kulturland. In einzelnen Bereichen – etwa bei Haltestellen, Einmündungen oder Siedlungsnähe – wird die Leitung im Strassenbereich geführt, wobei gezielte verkehrslenkende Massnahmen beim Bau zum Einsatz gekommen sind.

Besondere technische Herausforderungen ergaben sich bei der Querung von zwei Gewässern, der Kantonsstrasse sowie der Bahnlinie der Aare Seeland mobil. Um diese Hindernisse sicher zu überwinden, kamen verschiedene grabenlose Verfahren zur Anwendung.

Die Bahnlinie und der Fluss Rot wurden mittels HDD-Spülbohrung unterquert. Dabei erfolgten separate Bohrungen für den Vor- und Rücklauf – mit einem grossen Abstand zwischen den Leitungen und der bestehenden Infrastruktur.

Die Führung unter der Bahn unterlag einer besonders genauen Überwachung: Noch vor Baubeginn wurden präzise Vermessungen durchgeführt, die später wiederholt wurden, um selbst kleinste Bodenbewegungen (im Millimeterbereich) nachweisen zu können. So konnte folglich ausgeschlossen werden, dass es im Bereich der Gleisanlagen zu Setzungen oder Verformungen kommt.

Die Unterquerung der Stempesch und der Brennofenstrasse erfolgte mit einem Schlagvortrieb. Hierbei wurden Stahlrohre mit hoher Energie durch das Erdreich getrieben, ohne den bestehenden Bodenaufbau zu beeinträchtigen. Die Start- und Zielgruben entstanden bewusst ausserhalb sensibler Flächen, um Eingriffe auf ein Minimum zu beschränken.

Die Umsetzung des Projekts erfolgte in enger Abstimmung mit den zuständigen kantonalen und kommunalen Fachstellen sowie den betroffenen Partnern. Die Leitung geht im Herbst 2025 in Betrieb.

Mit dem Anschluss der LUPS an das Fernwärmenetz Roggwil ist ein grosser Wärmeverbraucher auf erneuerbare Energie umgestellt und ein zentraler Schritt für die Weiterentwicklung des regionalen Wärmeverbunds gemacht.



Bohrgerät für HDD-Bohrung (Spülbohrung)

# VER- UND ENTSORGUNG



# PARTIZIPATION UND PROZESSE



**Bianca Hossli**  
Juristin, Master of Law

## SUBMISSION «TRANSPORT KINDERGARTENKINDER», BUCHEGGBERG

**BSB + Partner unterstützt öffentliche Auftraggebende bei der Durchführung von Submissionen verschiedener Arten. Im Auftrag des Schulverbands Bucheggberg führte BSB + Partner die Ausschreibung für den Transport sämtlicher Kindergartenkinder durch.**

Der Bucheggberg, eine Hügellandschaft im Grenzgebiet zwischen den Kantonen Solothurn und Bern gelegen, wird einerseits am Rande über die Bahnlinie Bern–Solothurn und durch mehrere Buslinien erschlossen. Andererseits erschliessen drei PostAuto-Linien die kleinen solothurnischen Gemeinden und Dörfer.

Der Schulverband Bucheggberg – bestehend aus sechs Mitgliedsgemeinden – suchte für den Transport der Kindergartenkinder zu den beiden Kindergartenstandorten in Messen und Lüterkofen ein zuverlässiges Transportunternehmen mittels öffentlicher Ausschreibung. Aufgrund der teilweise grossen Distanzen von den Wohnorten der Kinder zu den Kindergartenstandorten und den zu überwindenden Höhendifferenzen ist es vielen Kindergartenkindern nicht möglich, den Schulweg zu Fuss zu bestreiten.

Mittels öffentlicher Ausschreibung wurde ein Transportunternehmen für fünf verschiedene Linien gesucht, das die Kindergartenkinder von Sammelstellen zu den jeweils zugeteilten Kindergärten bringt. Dabei legen die Kinder den kurzen Schulweg bis zu der jeweiligen Sammelstelle zu Fuss zurück.

Aufgrund des geschätzten Auftragsvolumens wurde die Dienstleistung im offenen Verfahren ausgeschrieben, das dem GATT/WTO-Abkommen untersteht.

BSB + Partner unterstützte den Schulverband – vertreten durch die Präsidentin des Schulverbands, das Vorstandsmitglied Ressort Transport, die beiden Schulleiterinnen sowie das Schulsekretariat – bei der Wahl des Beschaffungsverfahrens, der Erstellung der Ausschreibungsunterlagen inkl. Vertragsentwurf und -dauer sowie bei der Publikation auf der Beschaffungsplattform simap.ch.

Nach der Einreichung der Angebote führte BSB + Partner die Offertöffnung zusammen mit der Auftraggeberin durch, prüfte die Angebote sowie die Eignung der Anbietenden formell und unterstützte die Auftraggeberin mittels eines Bewertungssystems und -schlüssels bei der eigentlichen Bewertung der Angebote. Nebst dem Preis und Auftragsverständnis wurde beson-

deres Augenmerk auf die Qualifikation der Busfahrerinnen und Busfahrer gelegt. Nach Ermittlung des vorteilhaftesten Angebotes wurde der Zuschlag auf der Beschaffungsplattform simap.ch publiziert.

Bei der Vertragsunterzeichnung war BSB + Partner ebenfalls anwesend. Mit der Zuschlagsempfängerin Funicar AG (Betrieb der EUROBUS-Gruppe) hat der Schulverband Bucheggberg einen zuverlässigen Transportpartner gefunden – mit qualifiziertem Personal, das auf die Bedürfnisse der Kinder eingeht. Pünktlich zum neuen Schuljahr im Sommer 2024 konnte der Schulbusbetrieb für die Kindergartenkinder starten. Seither kommen die Kinder sicher und pünktlich zum Unterricht und wieder nach Hause.



*Ausschreibungsunterlagen für die Submission «Transport Kindergartenkinder» des Schulverbands Bucheggberg*

# UNSERE FACHGEBIETE

bsb



## Tragwerksplanung

Die hohe Fachkompetenz unserer Mitarbeitenden und der jahrzehntelange erfolgreiche Entwicklungsgang unserer Firma in allen Bereichen der Tragwerksplanung sind die Schlüsselfaktoren, die unser Motto bestätigen: Wir lösen Ingenieurprobleme, statt neue zu verursachen.



## Verkehr und Mobilität

Mit unserem interdisziplinären Team entwickeln, projektieren und realisieren wir Infrastrukturprojekte und Mobilitätskonzepte für den Schienen-/Strassenverkehr und erfassen Daten zur Beurteilung von Verkehrssituationen.



## Ver- und Entsorgung

Ohne funktionierende Infrastruktur ist das Zusammenleben in der Schweiz kaum möglich. Allein der Wiederbeschaffungswert aller Abwasser-, Strom- und Wassernetze beläuft sich auf ca. 500 Milliarden Franken. Dem Erhalt dieser Anlagen kommt eine immer grössere Bedeutung zu.



## Wasserbau

Schon immer siedelte die Menschheit am Wasser und machte sich dieses in verschiedensten Formen zunutze. Gleichzeitig war man der Gefahr von Überschwemmungen ausgesetzt und hat gelernt, sich mit wasserbaulichen Massnahmen zu schützen. Das hat sich bis heute nicht geändert.



## Vermessung

Der Lebens- und Wirtschaftsraum kann nur wirksam gestaltet und gesichert werden, wenn man ihn korrekt erfasst. Die Vermessung liefert die Grundlage dazu. Von der Projektidee bis zur Vollendung sind wir mit unseren Dienstleistungen dabei. Präzise, flexibel und zeitgerecht.



## Geoinformatik

Innovative Arbeitsmittel sind nur so gut, wie man sie einsetzt. BSB + Partner bietet in der Geoinformatik Produkte und umfassendes Know-how zugunsten unserer Kundinnen und Kunden.



## Event-Engineering

Die Ansprüche an Grossveranstaltungen in den Bereichen Sport und Kultur nehmen zu und erfordern ein umfassendes Ingenieur-Know-how. Mit unserer Kompetenz und Erfahrung sind wir Ihre Partnerin für einen erfolgreichen Event. Wir bieten Ihnen sämtliche dazu notwendigen Fachgebiete an.



## Umweltplanung und Energie

Dem Wechselspiel zwischen Projekt, Umwelt und Energie ist bereits bei der Planung Rechnung zu tragen. Wir verfügen über das Fachwissen, um Planungen, Nachhaltigkeit, Umweltverträglichkeit und effiziente Energienutzung aufeinander abzustimmen.



## Raumentwicklung

Räumliche Planungen stehen im Spannungsfeld zahlreicher Interessen, Vorgaben und gesetzlicher Rahmenbedingungen. Sie müssen interdisziplinär, umsichtig und im Dialog mit Betroffenen erarbeitet werden. BSB + Partner begleitet Sie mit Erfahrung, Fachwissen und Kreativität.



## Natur, Landschaft und Landwirtschaft

Die Ansprüche an Natur, Landschaft und Landwirtschaft sind in den letzten Jahren gewachsen. Nachhaltige, sachgerechte Lösungen verlangen eine Zusammenarbeit von verschiedenen Fachspezialistinnen und Fachspezialisten. Wir setzen unser grosses Know-how gezielt ein.



## Steine und Erden, Recycling

Der Abbau, die Aufbereitung und Wiederverwertung unserer Rohstoffe in der Bau- und Abfallwirtschaft sind zentrale Elemente eines nachhaltigen und ökonomischen Handelns. Wir unterstützen die öffentliche Hand sowie Unternehmungen bei der Planung, Projektierung und Umsetzung.



## Partizipation und Prozesse

Der Einbezug von Anspruchsgruppen in Planungen und Prozesse ist wichtig. Partizipation meint alle Formen von Dialog und Einbezug. Mit einer guten Prozessplanung werden die Weichen für ein stabiles Resultat gestellt. Dazu gehört die Planung einer angemessenen Partizipation.

## Impressum

BSB + Partner  
PLUS 2025

### Porträtfotografie

S. 04 studiojeker GmbH  
S. 08 studiojeker GmbH

### Projektfotografie

S. 32 Andreas Keller, ITS AG

### Visualisierungen

S. 16–17 Denner AG  
S. 52–53 Hunziker Betatech AG  
S. 62–63 Ingenieurgemeinschaft dsp/SPP

### Weitere Fotografien

BSB + Partner Ingenieure und Planer AG  
Mario Rüegger und weitere Mitarbeitende

### Konzept und Design

BSB + Partner Ingenieure und Planer AG

### Druck

Druckerei Herzog AG, Langendorf



